

DOVEN KLÖNSCHNACK

Einmalige
Doppel-
Ausgabe

Ausgabe III / IV | 2016

John Maucere

DER SUPERSTAR AUS DEN STAATEN
ZU GAST IN HAMBURG

HAMBURGER GEHÖRLOSENZEITUNG

INTERAKTIV
ÜBERSICHTLICH

INHALT

MOIN MOIN

- 06 INTERNATIONALE WOCHEN UND EU-PROJEKT „BEING DEAF IN AN INCLUSIVE EUROPE“
- 12 „GEHÖRLOS SEIN IST DICKER ALS BLUT“
- 14 WFD-PRÄSIDENT COLIN ALLEN ZU GAST IN HAMBURG
- 16 TAG DER GEHÖRLOSEN 2016



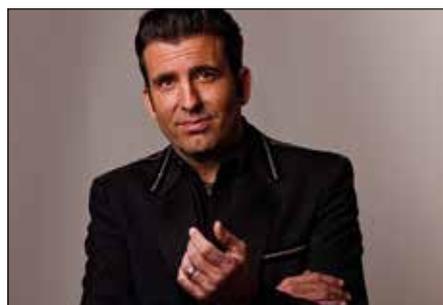
MOIN MOIN AUS HAMBURG

WFD-PRÄSIDENT COLIN ALLEN ZU GAST

14

POLITIK

- 20 BÜRGERGESPRÄCH MIT BUNDES-MINISTERIN ANDREA NAHLES
- 22 WAS HAT DAS BUNDESTEIL-HABEGESETZ MIT DEM LÄNDERAUSGLEICH ZU TUN?
- 26 TÜRKEI, QUO VADIS?



TITELSTORY

JOHN MAUCERE ZU GAST IN HAMBURG

34

DIES UND DAS

- 29 AUSBILDUNG BEI DER LUFTHANSA
- 29 WAHLPFLICHTFACH GEBÄRDEN-SPRACHE, WIE GEHT'S WEITER?
- 30 DEAF WORLD EXPO: 25.000 GEHÖRLOSE IN LAS VEGAS!



POLITIK

BÜRGERGESPRÄCH MIT ANDREA NAHLES

20

DIES UND DAS

DER WELTENBUMMLER OSCAR DIAZ PULGARIN

28

TECHNIK

- 37 DGS-FILME MITTELS QR-CODES ABRUFEN



Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126
22605 Hamburg

WWW.GLVHH.DE

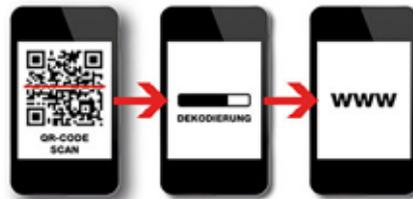


SENIOREN

EHRUNG UND VERABSCHIEDUNG VON WALTER LÜCK 42

TECHNIK

DGS-FILME MITTELS
QR-CODES ABRUFEN 37



SENIOREN

FÜHRUNG IM MEDIZINMUSEUM	38
SCHMUGGEL EINST UND JETZT. DAS ZOLLMUSEUM	40
OSTERFEST DER SENIOREN	41
WANDERUNG AN HIMMELFAHRT	43
SPARGELAUSFLUG	44
RADTOUR AUF SYLT	45

TERMINE

VERANSTALTUNGEN DER EV. GEHÖRLOSEN-SEELSORGE	47
MUSEUMSDIENST HAMBURG	48



SPORTSPIEGEL

EHRUNG &
HAUPTVERSAMMLUNG 52



TEILNAHME AN DEN
EURO-EYES-CYCLASSICS 65

SPORTSPIEGEL

HAUPTVERSAMMLUNG 2016	52
JENS GOETZ. POKALSIEGER!	54
BASKETBALL-MEISTERSCHAFTEN	56
VOLLEYBALL-MEISTERSCHAFTEN	58
U21-BUNDESLÄNDER- MEISTERSCHAFTEN	60
BADMINTON-MEISTERSCHAFTEN	60
DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IN TISCHTENNIS	63
WASSERBALL-MEISTER!	64

UND VIELES MEHR ...

KLÖNSCHNACK



HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128,
22605 Hamburg
Tel.: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 88 11 536
E-Mail: dks@glvhh.de

SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 76251 2051 0000 840 7903

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. November 2016



VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser

wenn Sie nun unsere neue Ausgabe in den Händen halten, ist Ihnen sicherlich schon eins aufgefallen: Die Zeitung sieht anders aus und sie hat auch einen neuen Namen.

Ihnen ist sicherlich auch aufgefallen, dass wir eine Doppel-Ausgabe erstellt haben und es die Ausgabe für das vorgesehene dritte Quartal nicht gibt. Hierfür möchten wir euch alle um Entschuldigung bitten, die darauf sehnsüchtig gewartet haben. Was ist hier passiert?

Neben den vielen optischen Veränderungen der Zeitung gab es im Vorfeld der Neugestaltung auch innerhalb unseres Teams Veränderungen. Viele haben es schon mitbekommen: Mit Julia Probst haben wir eine neue Kraft

eingestellt, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit und Beschaffung der Fördermittel kümmern wird. Hierdurch haben wir umstrukturiert und auch die bisherigen Aufgaben neu verteilt. Das neue Team werden wir in der nächsten Ausgabe vorstellen, wenn alles richtig eingespielt ist. Das bedeutet auch, dass Sie ab 2017 wieder im gewohnten Rhythmus die neuen Ausgaben vom ‚Doven Klönschnack‘ bekommen werden.

‚Doven Klönschnack‘? Ja, richtig! Mit dem neuen Layout haben wir unserer Zeitung auch einen neuen Namen gegeben. Auf Plattdeutsch heißen Gehörlose (oder Taube) ‚Dove‘ und in Hamburg sagt man gerne zum Reden auch ‚Schnacken‘. So kamen wir zum Namen und hoffen, er spricht euch auch an?!

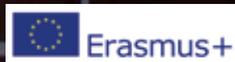
Kommen wir zum Layout: Wir haben uns in einem kreativen Prozess lange Gedanken darüber bereitet, was wir alles ändern wollen. Ein klares Erscheinungsbild und viel mehr hochwertige Bilder. Zudem haben wir überlegt, wie kann man die Print-Ausgabe mit unserer Gebärdensprache verbinden? Da hat bei uns in der Redaktion der eine oder der andere Kopf zu rauchen angefangen. Heraus gekommen sind QR-Codes! QR-Code was? Schaut mal rein in unser Heft. Bei einigen Texten gibt es das Symbol für den QR-Code. Dort könnt ihr den Inhalt der Schriftsprache auch auf Video in Gebärdensprache angucken. Wie das geht? Wir haben eigens dafür eine Anleitung zur Verwendung der QR-Codes erstellt. Schaut euch das mal an und probiert es aus. Auch diese Seite hat ein QR-Code. Gefunden? Eine feine Sache, wie wir finden. Endlich eine Brücke von Schrift zur Gebärde.

Kommen wir zum inhaltlichen Teil. Neben dem optischen Erscheinungsbild haben wir auch die Struktur des Heftes verändert und verschiedene Rubriken eingeführt. Im Mittelpunkt sollen Geschichten und Berichte aus unserer Heimat Hamburg sein, auch das politische Wirken von unserem Gehörlosenverband sowie der wichtige Sportspiegel.

Wie ihr seht, waren wir stark in die neue Ausrichtung der Zeitung eingebunden. Aber das war nicht alles, was wir noch getan haben. Das Thema mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) begleitet uns nun schon seit mehreren Jahren und soll nun zum Abschluss gebracht werden. Politisch gesehen steuern wir auf wohl einen heißen Herbst zu: Das neue Gesetz soll zum 01.01.2017 verabschiedet werden. Richtig zufrieden ist niemand damit. Es liegt jetzt in den nächsten Wochen an uns, welche Änderungen noch hinein kommen können. Wir vom Gehörlosenverband Hamburg sind an einigen Stellen aktiv, versuchen unsere Vorstellungen einzubringen. Viel Hoffnung haben wir nicht mehr. Eine gewisse Resignation hinsichtlich der Ignoranz der Bundesregierung ist schon vorhanden. Vielleicht muss der Fokus mehr unserem Bundesland Hamburg gelten und wir dafür sorgen, dass wenigstens in Hamburg die Bedürfnisse der Gebärdensprachgemeinschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention unverhandelbar im Gesetz verankert werden.

Lassen Sie uns weiterhin darüber schnacken!

Ihr Ralph Raule



INTERNATIONALE WOCHE IN HAMBURG

*Ein Bericht über das Programm
"BEING DEAF IN AN INCLUSIVE EUROPE"*

Eine erlebnisreiche, abwechslungsreiche und auch anstrengende Woche liegt hinter uns. Der Gehörlosenverband Hamburg hatte Ende April 2016 (22.04. bis 27.04.2016) für einige Tage eine Delegation aus unterschiedlichen Ländern zu sich nach Hamburg eingeladen. Ziel war die Teilnahme an einem Erasmus+ Programm. Der Gehörlosenverband ist Teil eines EU-Projekts zum Thema „Being Deaf in an Inclusive Europe“ (Übersetzung: Gehörlose in einem inklusiven Europa - wie kann das aussehen?). Es handelt sich hierbei um insgesamt 5 Länder, die daran beteiligt sind:

Rumänien, Polen, Slowakei, Türkei

und der GLVHH in Vertretung für Deutschland. Aus jedem Land kamen 4 gehörlose und 2 hörende Teilnehmer. Ziel des Projekts ist, im Internet eine virtuelle Lernplattform aufzubauen und zwar speziell für gehörlose Menschen. Sie sollen zu unterschiedlichen Themen einen barrierefreien Zugang erhalten, d.h. fast alle Texte und Lernmaterialien werden auch in Gebärdensprache übersetzt. Das Erasmus+ Programm läuft über 2 Jahre. Jedes Land befasst sich mit einem eigenen Thema, das vor Ort - in dem jeweiligen Land - auch noch einmal in Form einer Projektwoche vertieft wird. Und um diese Projektwoche geht es nun. Deutschland hatte das

Thema „Gehörlosenkultur - Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der gehörlosen und hörenden Gemeinschaft“.

Daher haben wir auch zu diesem Thema, speziell für die gehörlosen Teilnehmer, ein Programm erarbeitet: Den Auftakt der Projektwoche machten am Freitag Abend Ralph Raule und Thomas Worseck, die zunächst die zahlreichen Gäste begrüßten und willkommen hießen. Im Anschluss stellten sie den Gehörlosenverband mit seinen zahlreichen Aufgaben und Funktionen vor. Sie gaben einen Rückblick über das, was schon alles erreicht wurde und zeigten auf, welche Themen noch offen sind und für die Gehörlosengemeinschaft „erkämpft“ werden müssen. Dann nagte der Hunger und es ging zum Buffet, denn viele hatten eine weite Anreise nach Hamburg. Der zweite Teil dieser Veranstaltung war für alle Interessierten



um und aus Hamburg - unabhängig vom Hörstatus - offen..

Denn an diesem Abend hatten wir noch einen besonderen Gast zu Besuch: Dirk Tabbert. Viele von Ihnen wissen, dass er beruflich als Gebä-

rdensprachdolmetscher tätig ist. Einige von Ihnen wissen vielleicht auch, dass Dirk Tabbert ein „CODA“ (Child of Deaf Adults) ist, ein Kind gehörloser Eltern. Er konnte daher speziell zum Thema „Gehörlosenkultur - Unterschiede und Gemeinsamkeiten

zwischen Gehörlosen und Hörenden“ aus eigener Perspektive und aufgrund seiner Erfahrungen viel beitragen. Er hielt einen außergewöhnlichen Vortrag, in welchem er auch viele persönliche Erlebnisse erwähnte, die die Unterschiede zwischen Gehörlosen und Hörenden verdeutlichten.



Sein Thema und seine Persönlichkeit lockten am Ende des Vortrags einige Gäste aus dem Publikum auf die Bühne, um eigene Erfahrungen und Gedanken zu diesem Thema mitzuteilen und weitere Fragen an ihn zu stellen. Nach einer langen Anreise, Aufregung und Vorfreude auf die gemeinsame bevorstehende Zeit in Hamburg und einem ersten „Beschnuppern“ der Teilnehmer untereinander, endete diese Veranstaltung am späten Abend für die heimischen und ausländischen Gäste.

Der nächste Tag war der Besichtigung

**BILDER RECHTE SEITE:
BESUCH DES HAMBURGER
KONZENTRATIONSLAGERS
NEUENGAMME**

**BILD UNTEN LINKS: RALPH RAULE
IM HAMBURGER BÜRGERSCHAFT**

**BILD UNTEN RECHTS: THOMAS
WORSECK BEI EINEM WORKSHOP**



bot Thomas Worseck zum Thema Gehörlosenkultur insgesamt 3 Workshops an. Hier fand ein reger Austausch innerhalb der eigenen Gruppe und auch mit den anderen Ländern statt. So konnte zu den verschiedenen Fragestellungen eigene Sichtweisen aufgezeigt werden und eine Bereicherung durch andere Sichtweisen erfolgen.

Besonders beeindruckend waren für die Gäste einige Beispiele, wie Gebärdensprache unterrichtet wird. Wie kann man hörenden Studenten eine visuelle Sprache vermitteln? Wie kann man zeigen, dass eine Katze hinter dem Zaun, vor dem Zaun oder auf dem Zaun läuft? Oder über den Zaun springt oder durch ihn hindurch klettert? Besonders die hörenden Gäste

des Konzentrationslagers in Neuengamme gewidmet. Martina Bergmann (gehörlos) führte mit viel Engagement und Informationen durch das Ausstellungsgelände. Da sie selbst in Internationaler Gebärdensprache kommunizierte, konnten ihr die gehörlosen Gäste fast mühelos folgen. Für die hörenden Teilnehmer wurde ins Englische übersetzt. Das Thema stieß auf großes Interesse, denn es wird nicht in allen Ländern gleich behandelt. Die Offenheit im Umgang mit dieser geschichtlichen Zeit hat einige Teilnehmer überrascht. Auch gehörlose Menschen waren damals Opfer der Euthanasie und litten jahrelang unter Verfolgung, Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Abschiebung in die verschiedenen Konzentrationslager. Während der Projektzeit

Zwei weitere Höhepunkte begleiteten den Erfolg dieser Projektwoche: Der Besuch des „Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser“ (IDGS) und ein weiterer Gastredner, Dr. Markku Jokinen.

Zunächst zum IDGS: Simon Kollien und Stefan Goldschmidt (beide Lehrbeauftragte des Instituts, gehörlos) übernahmen die Führung durch das Institut. Sehr anschaulich und mit großem Engagement gaben sie einen kurzen Einblick in die Geschichte des Instituts, die Lehrangebote für Studenten und die Praxis - wie wird unterrichtet? Denn in den anderen Ländern ist die Möglichkeit, auf diesem Niveau Gebärdensprache zu erlernen oftmals nicht oder kaum gegeben. Vieles ist noch im Aufbau.

waren von dieser Demonstration begeistert und wären gerne bei beiden Dozenten noch ein paar Wochen zum Unterricht geblieben.

Am Montag Abend wurde zu einer weiteren Großveranstaltung ins Clubheim geladen, sie stand für alle Interessierten wieder offen. Ralph Raule begrüßte die Gäste und den prominenten Gastredner Dr. Markku Jokinen aus Finnland, Präsident der „European Union of the Deaf“ aufs herzlichste. Passend zum leitenden Thema:

„Being Deaf in an Inclusive Europe“ griff Jokinen verschiedene Themen auf und bezog sich dabei auch auf einzelne Artikel der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK). Fragestellungen wie: Was bedeutet Inklusion?

Inwieweit berücksichtigt die UN-Behindertenrechtskonvention gehörlose Menschen? Was brauchen Gehörlose, damit Inklusion möglich wird etc. wurden diskutiert. Letztendlich brauchen gehörlose Menschen das gleiche wie nicht behinderte Menschen auch: Möglichkeiten der vollen Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, geeignete Bildungs-

kerinnen betonten, dass in Hamburg inzwischen viele kleine Schritte für Gehörlose umgesetzt werden konnten. Dass politische Teilhabe jetzt zum Teil möglich sei, da nun die Dolmetscherkosten von einigen Parteien übernommen würden. Ein besonderer Erfolg war natürlich die Durchsetzung der Gebärdensprache als Wahlpflichtfach an ausgewählten Regelschulen

gefragt, aktiv zu werden und mitzuteilen, was sie brauchen um mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erhalten.

Es lohnt sich, auch wenn es manchmal nur kleine Schritte sind, sich zu engagieren und aktiv zu bleiben. Wie Markku Jokinen anschaulich erklärte, haben Behinderte oft das Gefühl,



in Hamburg. Dies soll wohl im nächsten Schuljahr 2016/2017 möglich werden. Dennoch waren sich alle darüber einig - zufrieden sein kann man noch nicht, es gibt noch viel zu tun. Hier sind auch die Betroffenen selbst

dass sie sich der Mehrheit anpassen müssen - aber eigentlich sollte es umgekehrt sein: Die Gesellschaft sollte so sein, dass jeder daran teilhaben kann - das wäre INKLUSION!

möglichkeiten für Gehörlose, gute Ausbildung und Arbeitsplätze, barrierefreien Zugang zu Informationen, keine Ausgrenzung durch (Sprach-) Behinderung und natürlich auch politische Teilhabe.

Was die politische Teilhabe anbelangte - hierzu hatte der Gehörlosenverband bekannte Politikerinnen der Stadt Hamburg zu Gast: Dr. Stefanie von Berg (Bündnis 90/Die Grünen) und Regina Jäck (SPD). Beide Politi-

**Die Gesellschaft sollte so sein,
das jeder daran teilhaben kann –
das wäre INKLUSION!**

- **Article 19: Living independently and being included in the community:** "(b) Persons with disabilities have the right to live in a home, residential and other community support arrangements, with all necessary personal assistance, to support living in the community, and to avoid isolation or segregation from the community;"
- **Article 24: Education:** (e) Effective individualized support measures are provided in a manner that maximize academic achievement and social development, with the goal of full inclusion and participation in the community;"
- **Article 26: Rehabilitation:** "(b) States shall ensure that persons with disabilities have access to rehabilitation services, including in the areas of education, vocational training, employment, and social and economic inclusion, on an equal basis with others;"



DER PRÄSIDENT DER EUROPEAN UNION OF THE DEAF (EUD) MARKKU JOKINEN BEI SEINEM VORTRAG

Weitere Veranstaltungen folgten in den darauffolgenden Tagen. In Führungen und Besichtigungen wurde aufgezeigt, was in der Stadt Hamburg für Gehörlose möglich ist, was Gehörlose selbst für andere Gehörlose anbieten und inwieweit auf Gehörlosigkeit und Gebärdensprache aufmerksam gemacht wird. Kurzum - wie kann sich die Gehörlosenkultur in Hamburg entfalten und zeigen?

Hierbei bekam der Gehörlosenverband tatkräftige Unterstützung z.B. durch die Einrichtung „Dialog im Stillen“, die den Projektteilnehmern das

dahinterliegende Konzept vorstellte und Einzelpersonen wie Reinhold Liebermann und Eckhard Bull. An dieser Stelle, möchten wir allen danken, die daran beteiligt waren, dass diese Projektwoche so erfolgreich verlaufen konnte und für alle Teilnehmenden eine große Bereicherung war und sicherlich noch länger in Erinnerung bleiben wird.

Wie bereits zu Anfang erwähnt, wird zu den verschiedensten Themen gerade eine virtuelle Lernplattform erarbeitet, sodass das Projekt mit dem Besuch in Hamburg und in den anderen Ländern nicht enden wird, sondern Fortsetzung erfährt. Dank gilt auch den fleißigen Helfern im Hintergrund und der Gesetzlichen Krankenversicherung (AOK, IKK und BKK) in Hamburg sowie der Behör-

den für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die dieses Projekt durch Ihre Förderung ebenfalls tatkräftig unterstützten. Ein weiterer Dank gilt den 6 Dolmetschern, die bei den beiden Großveranstaltungen die unterschiedlichsten Kommunikationsbedürfnisse sicherstellen konnten.

Gedolmetscht wurde in den Sprachen: Deutsche Gebärdensprache, Internationale Gebärdensprache, Englische Lautsprache und Deutsche Lautsprache, sodass fast alle Gäste davon profitieren konnten. Leider war es nicht mehr möglich, auch noch Schriftsprachdolmetscher für die Veranstaltungen zu finanzieren. Überhaupt war die Kommunikationssituation im Vorwege eine spannende Frage: Welche Sprachen und Kommunikationsformen würden die unter-

ded in the
 ccess to a range of
 services, including
 nd inclusion in the
 on from the

Support participatio
 of society, are
 abilities as close as
 rural areas.”

Support participatio
 of society, are
 abilities as close as
 rural areas.”

schiedlichen Teilnehmer verwenden und verstehen? Wie wird es möglich sein, eine gemeinsame Kommunikationsform zu schaffen, die allen Teilnehmern gerecht wird? Ziemlich schnell wurde klar - die gehörlosen Teilnehmer schaffen es fast problemlos, egal aus welchem Land sie kommen und welche Gebärdensprache sie verwenden.

Bei den Hörenden war es schwieriger - die jeweiligen Lautsprachen waren untereinander nicht zu verstehen - man einigte sich schnell auf Englisch. Auch konnten einige hörende Begleiter keine Gebärdensprache, sodass hier zusätzlich gedolmetscht werden musste. Man brauchte etwas Geduld, denn die verschiedenen Übersetzungen in andere Sprachen brauchten etwas Zeit - es war aber für alle Beteiligten ein gelungener Austausch und für viele eine neue und interessante Erfahrung. Eine bereichernde Woche konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die nächste Projektwoche findet Anfang September in Polen statt - darüber wird sicherlich in der nächsten Ausgabe zu lesen sein...

Das Projekt „Being Deaf in an Inclusive Europe“, ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2015-1-RO01-



KA204- 015071 wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert. Haftungsausschluss: Dieser Artikel gibt lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.

The project „Being Deaf in an Inclusive Europe“, with number 2015-1-RO01- KA204-015071, under Erasmus+ Programme, was funded with support from the European Commission. Disclaimer: This communication reflects only the author's view and that the National Agency and the European Commission are not responsible for any use that may be made of the information it contains.





**AUFTAKTVERANSTALTUNG
ZUM EU-PROJEKT „BEING DEAF
IN AN INCLUSIVE EUROPE“
BEIM GEHÖRLOSENVERBAND
IN HAMBURG MIT VORTRAG
VON DIRK TABBERT**

Sicht über die „Unterschiede der gehörlosen und der hörenden Welt“, was ihm an diesem Abend nicht selten ein zustimmendes Nicken und Lächeln bei den gehörlosen Besuchern und Coda (Kinder gehörloser Eltern) einbrachte.

Mit den Worten „Gehörlos sein ist dicker als Blut“ leitete Dirk Tabbert seinen Vortrag ein. Denn die Gehörlosigkeit lässt eine starke Verbindung zu, welche über Städte und Länder hinausgeht, erklärte er. Da ist es

Rasenmähers. Für Gehörlose ist es wichtig, wen der Andere kennt und wie sein Beziehungsgeflecht ist - und nicht was der andere ist und welchen Status er hat.

Die Gehörlosen haben zudem ein anderes Zeitgefühl als Hörende, sagt der Referent, der selber Kind gehörloser Eltern ist, weiter. Das erfährt man ganz gut und oft, wenn gehörlose Menschen sich bei Veranstaltungen begegnen und sich eigentlich schon verabschiedet haben. Dann

„GEHÖRLOS SEIN IST DICKER ALS BLUT“

**VORTRAG VON DIRK TABBERT
ÜBER DAS LEBEN ALS CODA**

Der Saal im Gehörlosenverband Hamburg war am 22. April 2016 wieder gut besucht. Denn Dirk Tabbert präsentierte seine persönliche

nicht wichtig, ob man sich erst gerade kennengelernt hat. Wenn einer etwas braucht, wird gerne geholfen, zum Beispiel das Ausleihen eines

kann das Kind, welches schon die Jacke anhat, sich auf eine Stunde Wartezeit einstellen, bis der Abschied der Eltern von den Festlichkeiten vollzo-

- More of a individual culture
- More Indirect, not that much facial expression, NVK
- Not that physical
- View on deaf: uneducated, shortcoming, disableism
- „Sign-language cannot be natural, nor be complete“
- „Fear“ to communicate with deaf people

gen ist. „Ist zwar manchmal „nervig“, aber es gehört einfach dazu und man kennt es nicht anders“, kommentiert Tabbert diese Kulturspezifigkeit.

Bei den Hörenden ist die Verabschiedung nicht ganz so zeitaufwendig. Gehörlose erzählen auch gerne und ausführlich ihre persönlichen Erlebnisse, um zu verdeutlichen, was ihnen wichtig ist. Hörende kommen schneller genau auf den Punkt, während sich Gehörlose oft und lang in Details verlieren.

WIE SIEHT ES MIT DER SICHT DER HÖRENDEN AUF DIE GEBÄRDENSPRACHE AUS?

Durch seine vielen Begegnungen und Erfahrungen mit der hörenden Welt, weiß Dirk Tabbert unter anderem, dass die meisten Hörenden glauben, dass die Gebärdensprache eine Erfindung der Gehörlosen sei und nicht von selber auf natürliche Weise „gewachsen“ sein kann. Hier kann man erkennen, dass die Aufklärung über die Gebärdensprache und Gebärdensprachkultur noch nicht bei den Hörenden vollständig angekommen ist.

Nun, wie sieht es mit den Codas, Kind gehörloser Eltern, aus? Hier greift Dirk Tabbert kurz das Leben der Codas

auf, deren Leben sich zwischen zwei Welten abspielt. Für ein Coda-Kind gilt: Zu Hause werden ganz natürlich die Regeln der gehörlosen Welt gelebt. Draußen hingegen müssen die Verhaltensregeln der hörenden Welt beachtet werden. Das ist zuweilen sehr anstrengend für ein Kind. Denn, woher soll ein Coda-Kind wissen, welche Regeln gelten?

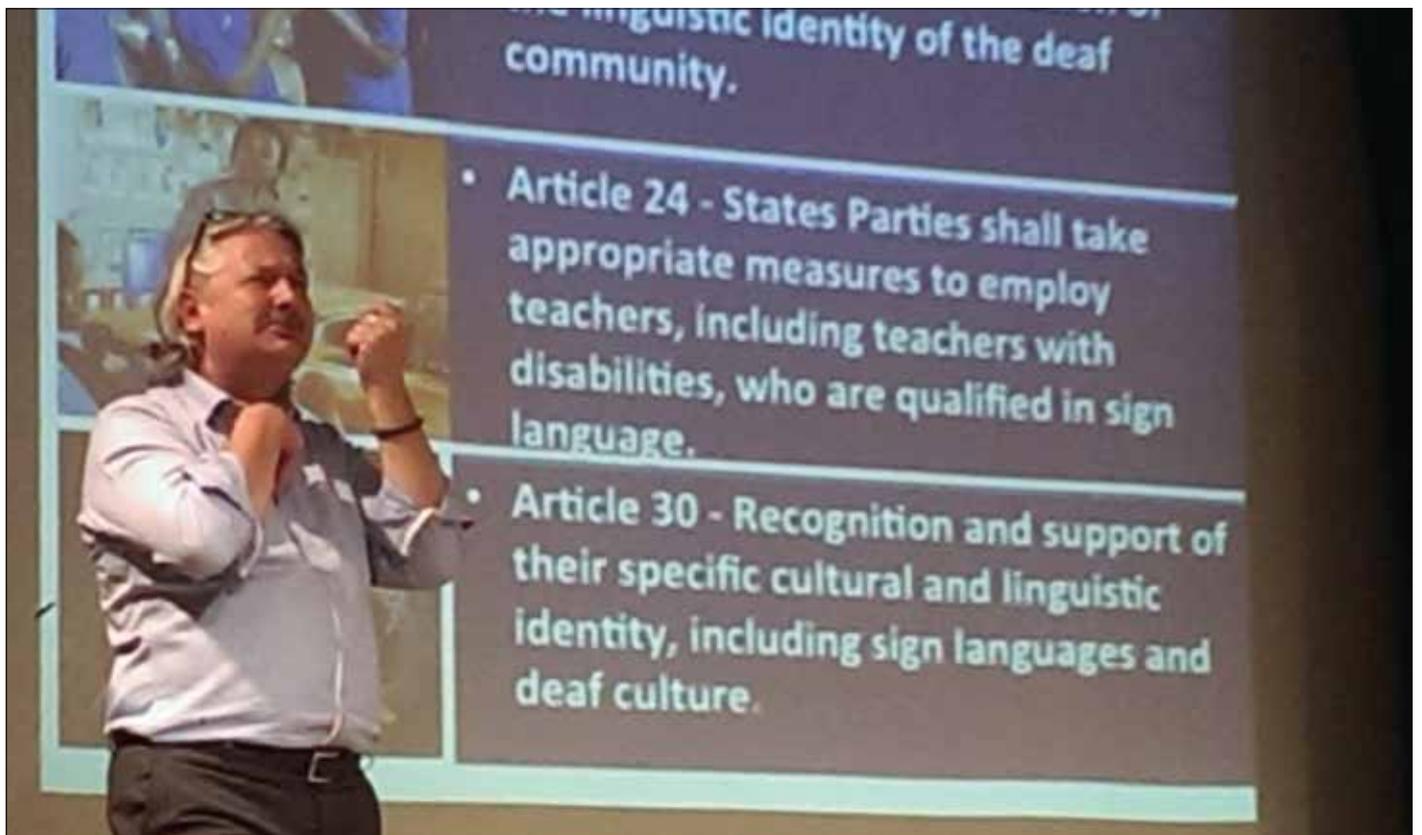
Hier führt Tabbert ein Beispiel an: Ein Kind von gehörlosen Eltern wird beispielsweise meist als zu laut, zu extrovertiert angesehen. Auch hat es keine Hemmungen ein anderes Kind zu umarmen, da Körperkontakt in der Welt der Gehörlosen zur Kommunikationsform dazugehört. Das Kind hörender Eltern hingegen nimmt diese Umarmung als nicht „normal“ an. Selbst Dirk Tabbert musste irgendwann einsehen, dass eine harmlose Umarmung bei einem langjährigen Schulfreund nicht „gut ankommt“.

Ein Kind gehörloser Eltern wird gerne unbewusst von Lehrern als Nachrichtenübermittler genutzt. Zum Beispiel ist für den Abend ein Elternabend geplant und das Kind soll die gehörlosen Eltern darüber informieren. Das ist natürlich nicht in Ordnung, denn das Kind müsste dann höchstwahrscheinlich mit zum Elternabend,

weil nicht genug Zeit da ist, um einen Dolmetscher zu finden, der kurzfristig Zeit hat einen Elternabend zu dolmetschen. Hinzu kommt, dass man für solch einen Abend zwei Dolmetscher benötigt.

Der Vortrag offenbarte an diesem Abend weitere sehr interessante Details und Blickwinkel der gehörlosen und der hörenden Welt, welche sicherlich noch lange in den Köpfen der Besucher nachklingen werden.

Ein gelungener Vortrag!



WFD-PRÄSIDENT COLIN ALLEN

DER WFD ZU GAST IN HAMBURG

Colin Allen? Wer? Die meisten Gehörlosen können zuerst nicht viel mit diesem Namen anfangen. Colin Allen ist Australier und seit 2011 der amtierende Präsident vom World Federation of the Deaf (WFD). Der WFD ist der Weltverband der Gehörlosen wurde 1951 in Rom gegründet und hat seinen Sitz in Helsinki / Finnland.

Welche Aufgaben und Ziele hat der

WFD? Der Verband setzt sich ein für eine Verbesserung des Status der nationalen Gebärdensprachen, für eine bessere Bildung für Gehörlose, für einen verbesserten Zugang zu Informationen und Leistungen, für erhöhte Rechte von Gehörlosen in Entwicklungsländern und für die Gründung von Gehörlosenorganisationen in Gebieten, wo diese noch nicht existieren. Weitere Informationen zum WFD findet ihr auf <https://wfdeaf.org/>.

Im April 2016 fand in Hamburg die erste weltweite Konferenz von außerhalb von Iran lebenden gehörlosen Iranern statt (First Conference of Deaf Iranians Living Overseas, <http://www.fcdilo.com/>).

Neben einer weltweiten Austausch und Kennenlernen war das auch Ziel der Konferenz, über Rechte der ge-

hörlosen Iraner im Iran zu sprechen und klären, wie ein Gesetz zur Unterstützung der Menschen mit Behinderung auf der Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention auf den Weg gebracht werden kann und welches vom iranischen Parlament angenommen und bestätigt wird.

Aus diesem besonderen Anlass haben die iranischen Gehörlosen auch Colin Allen in seiner Funktion als Präsident vom WFD eingeladen. Colin Allen hielt einen exzellenten Vortrag über die UN-Behindertenrechtskonvention und deren zentralen Schlüsselstellen, welche uns Gehörlose betreffen: Erforschung der Gebärdensprache, Gehörlosenbildung, Gebärdensprachdolmetscherservice, Partnerschaften und Menschenrechte.

In diesem Rahmen haben Ralph Raulle und Thomas Worseck den Vortrag besucht und auch ein Gespräch mit dem WFD-Präsidenten führen können. Sie haben dabei berichtet, wie die Situation gehörloser Menschen in Hamburg ist und bspw. von dem Wahlpflichtfach für Gebärdensprache erzählt. Es war ein sehr interessantes und aufschlussreiches Gespräch, welches uns auch bei unserer politischen Arbeit beim Gehörlosenverband weiterhilft.







DER VORSITZENDE DES GEHÖRLOSENVERBANDES, RALPH RAULE BEI SEINER ERÖFFNUNGSREDE

TAG DER GEHÖRLOSEN AM 17. SEPTEMBER

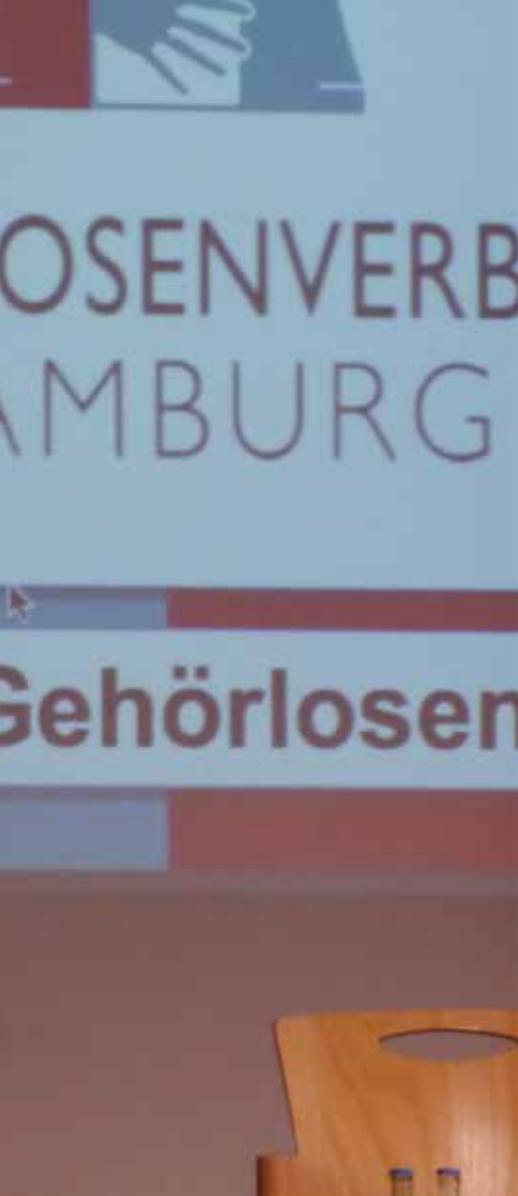
Am 17. September 2016 fand im Gehörlosenzentrum in der Bernadottestraße das alljährliche Sommerfest mit Grillen und einem Unterhaltungsprogramm statt.

Es waren viele Leute gekommen, so dass man von etwa 200 anwesenden Leuten sprechen konnte. Lebendig wurde das Ganze durch die Kinder und Hunde der Besucher.

Das Programm begann mit der Begrüßung des Publikums durch den Vorsitzenden Ralph Raule, die Tätigkeiten des Gehörlosenverbands Hamburg in den letzten Monaten und die Vorha-

ben in den nächsten Monaten wurden vorgestellt. Im Bereich der politischen Arbeit wurde klargestellt, dass das kommende Bundesteilhabegesetz ein wichtiger Baustein der politischen Arbeit des Gehörlosenverbands Hamburg in den nächsten Monaten ist.

Von Cansu Özdemir, der Abgeordneten der Partei „Die Linke“ in der Hamburgerischen Bürgerschaft erfuh-



„Der Gehörlosenverband Hamburg wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Bedürfnisse der Gehörlosen im Blickpunkt bleiben.“

Ralph Raule

ren wir, dass die Bundesregierung bei dem Thema Bundesteilhabegesetz sehr stur ist und es deshalb wichtig ist, dass die Verbände Protest einlegen gegen den Gesetzesentwurf der Politik.

Auch half der spannende Vortrag von Cansu Özdemir zur politischen Situation in der Türkei die Situation dort besser zu begreifen.

Die Weihnachtsmarktidee vom letzten Jahr mit dem eigenen Weihnachtsmann in Türkis, der über Gehörlose und Gebärdensprache aufklärt, wurde noch mal vorgestellt.

Auch war Petrus gnädig mit uns und bescherte uns einen angenehmen sonnigen Herbsttag, so dass problemlos im Hof gegrillt werden konnte.

Am Abend gab es dann zum Abschluss noch einen Vortrag von Oscar Diaz Pulgarin über seine Europareise mit seinem Hund Nashor.





BÜRGER- GESPRÄCH

***BÜRGERGESPRÄCH AM 30.06.2016
MIT ARBEITS- UND SOZIALMINISTERIN
ANDREA NAHLES ZUM BUNDESTEILHABEGESETZ
IM BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES***

Was Ralph besonders gefreut hat: Die Solidarität der anderen Menschen mit Behinderung gegenüber uns Gehörlosen ist gut, besonders die Blinden setzen sich stark für uns ein.



Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, kurz BMAS, lud 15 ausgewählte Bürger mit Behinderung zum Bürgergespräch über das Bundesteilhabegesetz ein.

Als Vertreter der Gehörlosengemeinschaft waren Sabine Fries und Ralph Raule eingeladen worden. Bemerkenswert ist dabei, dass Ralph Raule nicht als Vorsitzender des Gehörlosenverbands Hamburgs eingeladen wurde, sondern in seiner Eigenschaft als Unternehmer.

Seine Eindrücke vom Bürgergespräch mit den ausgewählten Bürgern im BMAS sind wie folgt: "Das Treffen war um 11:45 Uhr vorbei, ging etwas länger als geplant. Nach dem Treffen haben wir uns noch weiter ausgetauscht. Insgesamt haben wir Teilnehmer nicht verstanden, wie die Auswahl der 15 Bürger mit Behinderung zustande kam, noch war klar, was eigentlich das Ziel des Gesprächs war. Das besonders auch in Hinblick darauf, dass bereits am 28. Juni das Kabinett der Bundesregierung das Teilhabegesetz beschlossen hat und unser Bürgergespräch erst 2 Tage DANACH stattfand".

Weiter erzählt Ralph: "Ich glaube, dass Sabine Fries und ich ein klares Bild vermitteln konnten, dass die Bedürfnisse der Gehörlosen im vorliegenden Gesetz zu kurz kommen und welche Bedürfnisse wir Gehörlose

genau haben. Wir hatten den Fokus auf die UN-Behindertenrechtskonvention und das Menschenrecht auf Gebärdensprache, darum haben wir auch eine Änderung von § 78 und unseren Vorschlag für § 82 vorgestellt. Für unseren Vorschlag haben wir übereinstimmende Zustimmung bekommen von allen Seiten. Die anwesenden Menschen mit Behinderungen sagten, dass unser Vorschlag mit einem Kontingent von 180 Stunden im Jahr gut ist und auch absolut realistisch ist. Auch Frau Nahles und BMAS (Schmachtenberg, Lösekrug-Möller) konnten da nicht Nein sagen, sondern waren hier sehr aufmerksam. Insgesamt hatte ich das Gefühl, Frau Nahles war uns Gehörlosen gegenüber sehr wohlgesonnen. Sie hatte das auch in der Eingangsrede auch gesagt, dass Sie das Gefühl habe, die Gehörlosen sind nicht wirklich voll integriert und kommen nicht zum Zuge. Deshalb wolle sie mehr von uns - von Sabine und mir - erfahren, wie wir unsere Situation sehen."

Ralph hat hier dann auch nochmal nachgehakt, was mit dem Vorschlag des Dolmetscher-Kontingents von 180 Stunden im Jahr wäre? Der Abteilungsleiter, Herr Schmachtenberg, sagte dazu, dass man aufgrund der Vorbehalte der Länder keine solche Forderung in eine Bundesländer aufnehmen könne. Aber: Das "Aachener Modell" sei interessant und soll als vorbildliche Leistung in den Kommentaren aufgenommen werden, so dass die Länder/Kommunen davon erfahren und sie dann selbst entscheiden, ob sie es umsetzen wollen oder nicht. So richtig zufrieden stellen konnte diese Antwort nicht.

Bundesministerin Andrea Nahles wie auch ihre Parteikollegen betonten, dass die Gesetzgebung zum Bundesteilhabegesetz ein Prozess sei und es weiter geht. Das Gesetz kann über den Bundestag und Bundesrat noch weiter verbessert werden. Es gilt auch hier das sogenannte Strucksche Gesetz, dass "Kein Gesetz so aus dem Bundestag rauskommt wie es reingekommen ist."

Was den Teilnehmern aufgefallen ist: Man merkte Frau Nahles an, dass sie

**DIE GEHÖRLOSE PROFESSORIN
SABINE FRIES ERLÄUTERT
IHR ANLIEGEN**

**AUSGEWÄHLTE BÜRGER IM
GESPRÄCH MIT FRAU NAHLES**





FRAU BUNDESMINISTERIN ANDREA NAHLES (VIERTE VON LINKS) VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (BMAS) IM GESPRÄCH.

BILD UNTEN RECHTS: DIE BÜRGER BEI EINER LAGEBESPRECHUNG

selbst ihre Grenzen im Bezug auf die Koalition hat und nicht alles so durchsetzen kann, wie sie es gerne möchte. Hier stößt sie auf Grenzen und bittet um Verständnis bei uns Teilnehmern. Die Hoffnung beim BMAS war groß, dass sie insgesamt mehr Lob und Zustimmung bekommen, was sie von uns aber nicht bekommen haben. Viele Fragen an die Bundesregierung blieben unbeantwortet, da unsere Kern-Kritikpunkte - welche auch die vom Deutschen Behindertenrat waren - nicht wirklich reagiert wurde.

Wie kann das Bundesteilhabegesetz für uns Gehörlose noch verbessert werden? Dazu meint Ralph Raule: Wir Gehörlosen müssen jetzt zeigen, dass die Leistungen für Gehörlose zwingende und auch bezahlbare Leistungen sind und dass wir auch Leistungs-

erbringer und Steuerzahler sind, also vollwertige Bürger, die aber gewisse Unterstützung benötigen, damit sie diese Leistungen erbringen können. Wir brauchen anschauliche Beispiele, die zeigen, dass die 5/9 Regelung nicht sinnvoll ist. Nehmen wir bspw. Sabine Fries: An ihr kann man zeigen, dass sie bei dieser Definition als Professorin wohl wenig Unterstützung bekommen würde, obwohl sie gehörlos ist. Sie würde herausfallen, weil sie viel Fähigkeiten und Kompetenzen hat.

Insgesamt kann man mit dem Bür-

gergespräch nicht wirklich zufrieden sein, weil nicht klar wurde, warum es einberufen wurde und welche Zielsetzung es hatte. Wichtig zumindest aus Sicht der Gehörlosen war, dass Sabine Fries und Ralph Raule mit einer Stimme sprachen und es deutlich wurde, wo die Probleme bei gehörlosen Bürgern liegen.

Gut war auch, dass wir von den anderen Teilnehmern in unserem Anliegen unterstützt wurden und so das BMAS erkennen musste, dass hier eine starke und einheitliche Linie besteht.



EIN BEHINDERTEN-GLEICHSTELLUNGSGESETZ MIT EINEM SCHWEREN SCHÖNHEITSFEHLER

Am 12.05. 2016 wurde das Behindertengleichstellungsgesetz verabschiedet und damit eine Chance verschenkt für ein echtes Behindertengleichstellungsgesetz. Warum das?

Die Privatwirtschaft wird mit dem Behindertengleichstellungsgesetz nicht zur Barrierefreiheit verpflichtet, obwohl dies von Menschen mit Behinderungen und Verbänden gefordert wurde für eine volle Teilhabe an der Gesellschaft.

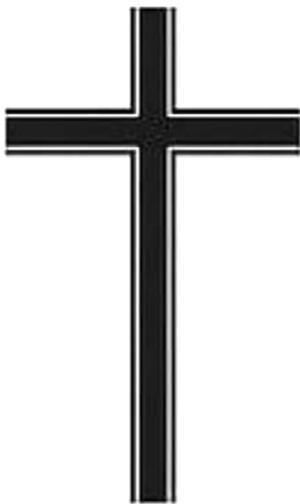
Aber welche Bereiche versteht man denn unter dem Begriff: "Privatwirtschaft?" Das sind alle Unternehmen, die nicht von der öffentlichen Hand finanziert werden. Das sind zum Beispiel Gaststätten, Kinos, Arztpraxen, Online-Angebote und Veranstaltungen.

Gehörlose kennen fehlende Barrierefreiheit nur zu gut, weil es vor allem die Kommunikation betrifft, also auch das Mitbekommen von Informationen.

Durch die fehlende Verpflichtung der Privatwirtschaft wird uns Menschen mit Behinderungen die volle Teilhabe an der Gesellschaft verweigert, obwohl es in Artikel 3 Grundgesetz heißt: "Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Aus diesem Grund gab es auch einen massiven Protest gegen die Reform des Behindertengleichstellungsgesetz von Aktivisten und Verbänden. Verschiedene Menschen mit Behinderungen haben sich in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai am Reichstagsufer angekettet, um so zu zeigen, dass sie nicht damit einverstanden sind, dass die Privatwirtschaft nicht verpflichtet wird.

WIR TRAUERN



**um die vertane Chance,
einer barrierefreien Gesellschaft
näher zu kommen.**

Bundestagsabgeordnete der CDU/CSU und SPD
stimmten am 12. Mai 2016
gegen Regelungen für barrierefreie Geschäfte, Kinos,
Gaststätten, Arztpraxen, Online-Angebote oder Veranstaltungen.

CDU/CSU und SPD schützen die Diskriminierer
statt die Diskriminierten.

**Ruhe der Traum von einem barrierefreien Leben in Frieden
und der Glaube, dass Barrierefreiheit politisch gewollt sei.**

Viele Millionen behinderte und ältere Menschen begleiten in Gedanken die vertane Chance und den Traum auf ihrem letzten Weg.

*Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen. Willkommen sind Aktionen zur Barrierefreiheit und Projekte zur Menschenrechtsbildung für Politiker*innen.*

NETZWERK ARTIKEL 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V., Krantorweg 1, 13503 Berlin



WAS HAT DAS BUNDESTEILHABE- GESETZ MIT DEM LÄNDERFINANZ- AUSGLEICH ZU TUN?

**LÄNDERFINANZAUSGLEICH: BÜRGERMEISTER
OLAF SCHOLZ HÄLT AM KONZEPT FEST - WAS
BEDEUTET DAS FÜR DAS BUNDESTEILHABEGESETZ?**

Im Newsletter "Elbvertiefung" der Zeitung "DieZeit" Hamburg ist zu lesen, dass Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz am Länderfinanzausgleich festhält.

Länderfinanzausgleich - da war doch etwas? Richtig, es geht bei dem Thema "Länderfinanzausgleich" auch um das Bundesteilhabegesetz. Aber was haben beide Dinge miteinander zu tun? Der Bund (Bundesregierung) und die Bundesländer (Landesregierungen) verhandeln dabei auch um die Gesetzgebungszuständigkeiten bei der Behindertenhilfe.

Am Anfang war es so geplant, dass die 5 Milliarden Euro des Bundes für die Entlastung der Länder an das geplante Bundesteilhabegesetz gekoppelt sind, aber davon wollen die Länder nun nichts mehr wissen und wollen nun ohne die finanzielle Unterstützung des Bundes auskommen. Sie fordern dafür die eigene Macht die Gesetze für Menschen mit Behinderung eigenständig je nach Bundesland festlegen zu können.

Das hätte für uns Menschen mit Behinderungen zur Folge, dass es nach der Finanzstärke/Reichtum des Bundeslandes geht, ob ein Mensch mit Behinderung dort weniger oder mehr Hilfeleistung zur Verfügung hat.

Nun ist die Frage im Raum: Wie geht es weiter mit den Verhandlungen zum Länderfinanzausgleich? Das scheint gerade niemand genau zu wissen. Der Streit um die Neuregelungen der Bund-Länder-Finzen ist nicht in Sicht. Im Dezember 2016 haben sich alle 16 Bundesländer auf eine gemeinsame Linie geeinigt - die Leitung dabei übernahm Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz.

Das Ergebnis: Der Bund solle jährlich zusätzliche 9,7 Milliarden Euro jährlich an die Länder überweisen. Diese Forderung kam beim Bund nicht gut an und wurde dort auch kritisiert vom

Bundesfinanzminister Schäuble.

Bei der Pressekonferenz am 16. Juni 2016 mit Bundeskanzlerin Merkel wurde auch kurz der Länderfinanzausgleich besprochen und dort betont, man wolle im Herbst 2016 zu einem Ergebnis kommen, wie der Länderfinanzausgleich gestaltet wird.

Am 01. August 2016 sagte Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz, er halte weiterhin am Länderfinanzausgleich fest, weil der Vorschlag der Länder in sich ausgewogen sei.

Was bedeutet das für uns Menschen mit Behinderung? Wir müssen schauen, dass der Bund die alleinige Zuständigkeit bei der Gesetzgebung für Menschen mit Behinderung weiterhin behält und alleine dafür zuständig ist. Es darf kein Flickenteppich an Hilfeleistungen in Deutschland entstehen, was ein Verstoß gegen das Grundgesetz wäre, weil die Lebensbedingungen in Deutschland überall gleich sein müssen.

Der Hamburger Gehörlosenverband wird darauf hinarbeiten, dass ein Bundesteilhabegesetz im Sinne der Menschen mit Behinderung und zwar auch im Sinne der Gehörlosen kommt.

In diesem Zusammenhang möchten wir gerne auf den Bericht über das Bürgergespräch mit den 15 ausgewählten Bürgern im Bundesministerium für Arbeit und Soziales hinweisen. Neben Sabine Fries war auch Ralph Raule, unserer Vorsitzender, in seiner Eigenschaft als Unternehmer, dabei.

Am 14.10.2016 ist nun der Länderfinanzausgleich beschlossen worden. Laut der Seite www.teilhabegesetz.org sind damit nun die 5 Milliarden Entlastungszusagen für die Eingliederungshilfe gestrichen worden und damit auch die Alternativen wie der Einsatz der Mittel für die Einführung eines Bundesteilhabegeldes gestorben.

REGIONALKONFERENZ ZUM BTHG IN HAMBURG



Der deutsche Gehörlosenbund war in Deutschland bei verschiedenen Gehörlosenverbänden und Vereinen zu Gast mit seiner Regionalkonferenz. Am 18. Juni war es dann soweit mit der Regi-

onalkonferenz vom Deutschen Gehörlosenbund im Hamburger Gehörlosenzentrum in der Bernadottestraße. Das Publikum an diesem Nachmittag bestand aus gut 40 Personen, die mit Spannung die Inhalte des Deutschen Gehörlosenbundes verfolgten.

Präsident Helmut Vogel brachte einen bunten Blumenstrauß an wichtigen Themen mit: Vorgestellt wurde das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und der Nationale Aktionsplan 2.0 aus der Sicht des Deutschen Gehörlosenbundes.

Es wurde auch über den Protesttag der Menschen mit Behinderung am 04. Mai 2016 in Berlin und das Gespräch beim

Bundesministerium für Arbeit und Soziales am 10.05.2016 berichtet. Ebenfalls stellte er die Protestaktion gegen Barrieren vom 11.-12. Mai aufgrund der Debatten über das Behindertengleichstellungsgesetz im Bundestag vor.

Auf der Homepage des Gehörlosenbundes findet sich ein Video mit den Informationen zu den Regionalkonferenzen und den Arbeiten am Bundesteilhabegesetz: <https://www.youtube.com/watch?v=561zK1zfuqk>

In diesem Zusammenhang empfehlen wir auch die Artikel in unserem Heft zum Bundesteilhabegesetz und Behindertengleichstellungsgesetz zu lesen.

ARBEITSGRUPPE BTHG BEIM DEUTSCHEN GEHÖRLOSEN-BUND



Seit April gibt es eine neue Arbeitsgruppe zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) beim Deutschen Gehörlosen-Bund. DGB-Präsident Helmut Vogel hat hier Experten in die Arbeitsgruppe berufen. Erfreulich ist, dass mit Rechtsanwältin Judith Hartmann, dem Vorsitzenden Ralph Raule vom Gehörlosenverband Hamburg und dessen Geschäftsführer Thomas Wörseck, viel Kompetenz aus Hamburg vertreten ist.

Die Arbeitsgruppe hat sich schon drei Mal getroffen und verschiedene Stellungnahmen erstellt, um Positionen

aus Sicht der Gehörlosen gegenüber dem geplanten BTHG darzulegen.

Aus jetziger Sicht können wir mit dem aktuellen Entwurf nicht zufrieden sein, weil die Belange der Gehörlosen Menschen noch zu wenig berücksichtigt werden. Wir hoffen, dass wir noch Möglichkeiten haben, gemeinsam mit den anderen Behindertenverbänden, weitere wichtige Forderungen in das neue Gesetz einbringen zu können. Im Herbst soll das Gesetz nach dem Willen der Bundesregierung verabschiedet werden.

“Wir in Hamburg werden darauf achten, dass unsere Standards mindestens beibehalten bleiben.”

Das Bundesteilhabegesetz bleibt politisch ein heißes Eisen.

Bei der Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft am 13.06.2016 hatte sich hoher Besuch angekündigt, denn Hamburgs Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhardt hatte ihr Kommen zugesagt.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Hamburg (LAG) wurde 1975 gegründet und ist der Zusammenschluss von ungefähr 60 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, ihrer Freunde und Angehörige als Selbsthilfegruppe. Als Dachverband vertritt sie die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen in der Hansestadt Hamburg gegenüber der Öffentlichkeit, Behörden, Institutionen und in Beteiligungsgremien. In dem 7-köpfigen Vorstand sitzt auch unser Vorsitzender Ralph Raule.

Der Saal in der LAG war gut gefüllt, denn verschiedene Menschen mit Behinderungen waren sehr interessiert daran, die Linie der Stadt Hamburg zur Behindertenpolitik aus dem berufenen Mund der Senatorin zu erfahren. Natürlich war das kommende Bundesteilhabegesetz (BTHG) ein heißes Thema auf der Mitglieder-Versammlung.

Im Gespräch stellte Frau Dr. Leonhardt



SITZUNG MIT HAMBURGS SOZIALSENATORIN

klar, dass es viele scheinbar neue Errungenschaften im Bundesteilhabegesetz schon lange in Hamburg gibt und Hamburgs Behindertenpolitik in einigen Punkten sogar weit über das hinausgeht, was im künftigen Bundesteilhabegesetz gefordert wird. Für andere Bundesländer dagegen sind viele Aspekte im Bundesteilhabegesetz neu, und diese müssen sich schon strecken, um annähernd die vorgegebenen Standards aus dem Bundesteilhabegesetz zu erreichen. Hamburg dagegen muss darauf achten, dass eigene Errungenschaften mit dem Bundesteilhabegesetz nicht aufgeweicht werden. Dies kann beispielsweise auch durch die neuen Regelungen im Länderfinanzausgleich passieren [Hierzu haben wir einen weiteren Artikel geschrieben, welchen wir auch zum Lesen empfehlen]. Am Beispiel der Anrechnung von Einkommen und Vermögen wurde gezeigt, warum das Bundesteilhabegesetz dort keine echte Verbesserung darstellt. Insofern ist aus Hamburger Sicht das Bundesteilhabegesetz eine große Enttäuschung. Frau Dr. Leonhardt betonte aber auch, dass es Hamburg als Bundesland frei steht,

weitere Standards zu entwickeln, die über das Bundesteilhabegesetz hinaus gehen.

Vom Gehörlosenverband war Ralph Raule als unser Vorsitzender auch anwesend bei der Mitgliederversammlung und stellte noch mal klar, wie sehr Gehörlose beim aktuellen Entwurf des Bundesteilhabegesetz herunterfallen, weil man unsere Bedürfnisse nicht stark genug berücksichtigt. Besonders behindernd sei, dass Gehörlose laut Bundesteilhabegesetz nur bei besonderen Anlässen einen Anspruch auf einen Gebärdensprachdolmetscher haben. Im Endeffekt bedeutet dies, dass ein Sachbearbeiter entscheidet, ob ein Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung gestellt wird oder nicht. Auch ist die Gefahr da, dass durch die eigenen Entscheidungen der Länder bei der Umsetzung des BTHG ein Flickenteppich an Ansprüchen in Deutschland entsteht und einer einheitliche Regelung zuwider strebt.

Nicht nur von Seiten der Gehörlosen ist und bleibt das Bundesteilhabegesetz ein heißes Eisen.

**CANSU ÖZDEMİR (DIE LINKE),
MITGLIED DER HAMBURGER
BÜRGERSCHAFT ÜBER DIE
POLITISCHE SITUATION IN
DER TÜRKEI**



TÜRKEI, QUO VADIS?

**TÜRKEI, WAS IST DENN DA LOS?
DAS HABEN SICH VIELE IN DEN
LETZTEN WOCHEN GEFRAGT.**

Türkei, was ist denn da los? Das haben sich viele Leute die letzten Wochen gefragt aufgrund des Putschversuchs in der Türkei im Sommer und den „politischen“ Aufräumarbeiten von dem türkischen Präsident Erdogan gegen seine Feinde.

Wir baten darum Cansu Özdemir, einen Vortrag zu halten über die politische Situation in der Türkei. Sie hielt einen sehr engagierten und überzeugenden Vortrag über die schwierige politische Situation in der Türkei, die wirklich nicht einfach überschaubar ist.





Die Situation in der Türkei ist deshalb auch so schwierig, weil verschiedene Kräfte am Werk sind. Die Armenien-Resolution, wonach der Deutsche Bundestag das Vorgehen des Osmanischen Reiches gegen die Armenier als Völkermord eingestuft hat, berührt die Türkei an einem sensiblen Punkt. Dann gibt es da noch den Kurden-Konflikt.

Die Kurden in der Türkei sind die letzten Jahre durch die türkische Regierung massiv unterdrückt worden. Man verbot Kurdisch als Sprache. Kurdische Kinder mussten türkisch sprechen. In der Türkei gibt es zwar das Gebiet Kurdistan, aber nicht wirklich offiziell, d.h. die Kurden haben kein eigenes Land. Die Arbeiterpartei Kurdistan wurde im November 1978 gegründet und hat aus dem Grund, dass die Lebensqualität der Kurden

so schlecht ist, über eine Million Anhänger.

Hervorhebung im Text: "Bei der sprachlichen Unterdrückung der Kurden gibt es eine Gemeinsamkeit mit den Gehörlosen."

Der bewaffnete Kampf der PKK begann 1984. Öcalan wurde 1999 festgenommen.

Der Situation für die Kurden in der Türkei war schon in den 80er Jahren nicht gut, viele von ihnen flohen nach Europa. Und wenn man dann noch auf den Krisenherd Syrien und Jemen schaut - die kurdischen Kämpfer gegen den Islamischen Staat sind der Türkei zu fortschrittlich, weil dort auch Frauen mitkämpfen.

Der ganze mittlere Osten ist ein Vielvölkerstaat, auf den Erdogan aber in keiner Weise eingeht. Ohne die feh-

lende Einbeziehung der Kurden wird der Konflikt noch viel länger dauern.

Die Konfliktlinie in der Türkei verläuft nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen den Demokraten und den Nicht-Demokraten. Und der Krisenherd mit dem Syrienkrieg und dem Bürgerkrieg in Jemen macht die Situation noch komplizierter, denn das gibt der Türkei eine wichtige Stelle im Krieg für den Westen.

Zusammengefasst kann man sagen, dass die Türkei in Richtung islamistischen Staat geht, der sich aus Erdogans Sicht aber trotz aller Menschenrechtsverletzungen wie kriegsähnliche Zustände und Folter und Zensur in Form von Gleichschaltung der Medien als Demokratie versteht, was für uns im Westen nicht begreifbar ist.

OSCAR DIAZ PULGARIN



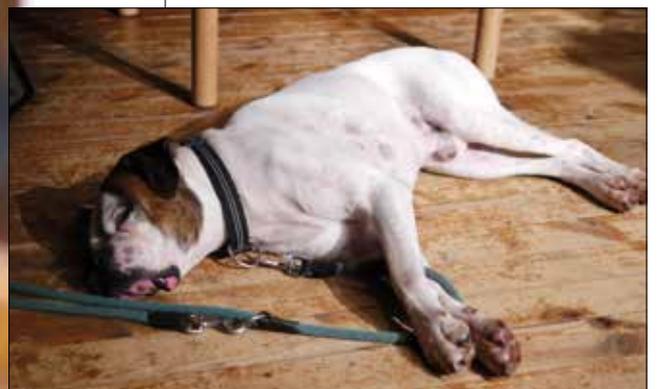
Am Tag der Gehörlosen hatten wir ein buntes Programm, darunter war am Abend auch der Auftritt von Oscar Diaz Pulgarin mit seinem Hund Nashor.

Oscar erzählte von seiner Reise per Rad durch Europa mit seinem Hund Nashor, welcher beim Vortrag seines Herrchen nach einer Weile ganz ruhig auf der Bühne schlief.

Sein Hund Nashor hatte sich übrigens an einer heißen Wurst überfressen und musste sich deswegen kurz vor dem Auftritt übergeben. Nach einer Weile ging es Nashor aber viel besser.

Der Raum war brechend voll bei Oscars Vortrag in internationaler Gebärdensprache und es gab viel zu lachen bei den Erlebnissen von Oscar in Europa.

Auch machte es Oscars umgängliche Persönlichkeit leicht sich auf den Vortrag einzulassen. Vielleicht wurde der eine oder der andere nun auch von der Abenteuerlust gepackt und plant nun auch eine solche Reise durch Europa?



AUSBILDUNG BEI DER LUFTHANSA AUCH FÜR GEHÖRLOSE



Die Lufthansa Technik Gruppe hat am 29.08.16 bekannt gegeben, dass dieses Jahr 171 Jugendliche jetzt bei der Lufthansa Technik Gruppe ihre Ausbildung oder ein Duales Studium beginnen. Das sind 14 Jugendliche mehr als 2015.

Von den 90 Auszubildenden in Ham-

burg fangen 18 Jugendliche als Werkzeugmacher an. Darunter sind auch 3 Gehörlose. Damit ist das Projekt der Lufthansa, auch Gehörlose auszubilden seit nun bereits 16 Jahren erfolgreich.

Der Lufthansa Technik Konzern gehört mit über 30 Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften sowie rund 25.000 Mitarbeitern weltweit zu den wichtigsten Anbietern flugzeugtechnischer Dienstleistungen. Das Angebot von Lufthansa Technik umfasst das gesamte Service-Angebot

für Verkehrsflugzeuge in den Bereichen Wartung, Reparatur, Überholung, Modifikation und Umrüstung, Triebwerke und Komponenten.

Wer nun auch eine Ausbildung bei der Lufthansa beginnen möchte, der kann sich jetzt bereits für das Jahr 2017 bewerben, denn die Auswahl für 2017 läuft jetzt schon.

Den Link zum Auswahlverfahren um einen Ausbildungsplatz bei der Lufthansa findest du hier: www.be-lufthansa.com/technik

WAHLPFLICHTFACH GEBÄRDENSPRACHE IN HAMBURG - WIE GEHT ES WEITER?

Am 08.07.2015 wurde in Hamburg beschlossen, dass das Wahlpflichtfach Gebärdensprache eingeführt wird.

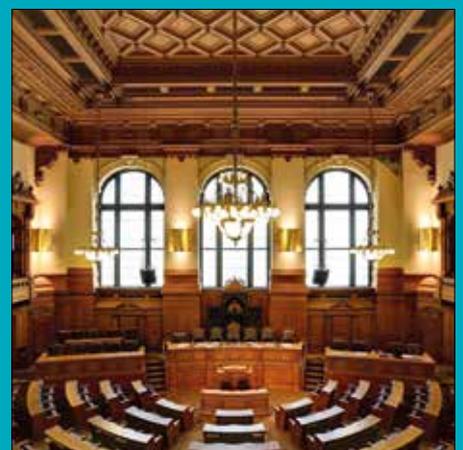
Was wurde eigentlich daraus? Es geht nun doch etwas langsamer voran als erhofft, denn der Start soll laut Stefanie von Berg zum Schuljahr 2017/2018 sein.

Momentan werden die Lehrpläne durch eine Kommission ausgearbeitet und die Lehrerbildung organisiert, um von Anfang an einen guten

Unterricht gewährleisten zu können. Rückblick: Der Beschluss der rotgrünen Regierung am 08.07.2015 die Gebärdensprache als Wahlpflichtfach an allen Schulen einzuführen, wurde von uns Gehörlosen sehr begrüßt.

Viele von uns waren an dem Tag bei der Anhörung im Rathaus dabei und haben mitgefeiert.

Der Gehörlosenverband Hamburg wird das Projekt weiterhin natürlich auch unterstützen, damit es starten kann zum Schuljahr 2017/18.





**25.000 GEHÖRLOSE
AUF EINER MESSE**

Ein Interview mit Ralph Raule

IM JULI 2016 FAND IN LAS VEGAS DIE DEAF WORLD EXPO STATT.

Du warst vor kurzem bei der Deaf World Expo in Las Vegas. Was war denn der Grund für die Reise?

Ich hatte schon viel davon gehört, hatte aber keine rechte Vorstellung, was die Deaf World Expo (=Messe) ist und wie sie abläuft. Es war die Neugier, die mich gepackt hatte, sich das mal alles vor Ort anzuschauen, wie es in der Realität ist. Wenn es um die USA geht, hört man ja so oft, dass die Amerikaner vieles besser machen. Der Grund für die Reise war also auch, sich das anzuschauen, was die besser machen und was wir daraus lernen können.

Das war bestimmt ein Erlebnis für sich, was hat dich denn dort am meisten beeindruckt?

Der erste starke Eindruck war die große Zahl von über 25.000 Gehörlosen dort - so viele Gehörlose habe ich bis dahin noch nie an einem Ort gesehen. Interessant war auch, die normale Basis der amerikanischen Gehörlosen zu sehen und zu erkennen, welche Probleme und Sorgen diese haben. Aus meiner Sicht gibt es da keine so großen Unterschiede zu den deutschen Gehörlosen.

Beeindruckend war für mich auch auf der Expo das große vielfältige Angebot an verschiedenen Dienstleistungen für Gehörlose. Hinzu kam, dass den einen oder anderen bekannten Gehörlosen persönlich treffen konnten.

Besonders toll war, dass die Messe und das Messehotel zentral in Las Vegas war und nicht irgendwo am Stadtrand. Es gab kurze Wege für die

Messebesucher überall hin. Noch was zum Hotel: Das Hotel "Paris" war so riesig, so übergroße Dimension von einem Hotel kann man sich hier in Deutschland in dieser Form gar nicht vorstellen.

Was war denn der Schwerpunkt der Expo?

Auffällig war auch, dass es viele Stände gab von amerikanischen Künstlern, die ihre Werke vorgestellt haben, daneben gab es auch viele Filmproduzenten, die DVD's verkauft haben. Wir haben da einige Filme gekauft, unter anderem auch "In the Can" mit Nyle diMarco.

Die Deaf World Expo ist also eine Mischung zwischen gehörlosen Künstlern, Schauspielern, Dienstleistungen für Gehörlosen von gehörlosen und hörenden Firmen. Stark präsent sind natürlich die vielen VRS-Formen, welche Telefon-Dolmetschen anbieten und auch einen Großteil des Sponsoring darstellen. Ohne diese Firmen könnte man diese Expo nicht durchführen.

WIRBATEN UNSEREN VORSITZENDEN RALPH RAULE IN EINEM INTERVIEW SEINE EINDRÜCKE VON DER MESSE UND DER GEHÖRLOSEN WELT IN DEN VEREINIGTEN STAATEN ZU BERICHTEN.

DEAF WORLD EXPO



Wie weit sind die amerikanischen Gehörlosen uns voraus gesellschaftlich?

Ich frage mich: Sind sie das wirklich? Ich kann das nicht wirklich beurteilen. Es gibt zwar einige Universitäten, allen voran die Gallaudet Universität, auf der Gehörlose studieren können. Mein Eindruck ist aber, es gibt nur sehr wenige Gehörlose, die auf die Gallaudet Universität gehen können, weil die meisten sich das finanziell

nicht leisten können. Insofern stelle ich mir die Frage, welche Bildung haben gehörlose Amerikaner, welche Berufe lernen sie und welche gesellschaftliche Stellung haben sie dann wirklich? Das sind wichtige und auch schwierige Fragen, die kann man nicht innerhalb weniger Tage wirklich beantworten.

Aus Las Vegas nehme ich mit, dass viele Gehörlose dorthin kamen, um

ihren Jahresurlaub dort zu verbringen und entsprechend sich das selbst honoriert haben. Aber ich wage nicht die Behauptung, dass sie deswegen auch wirklich viel Geld haben, weil sie sich das leisten konnten.

Auf deinem Twitteraccount (@weltenpendlr) konnte man lesen, dass du beeindruckt warst von den vielen Video Relay Services (VRS) in Amerika. Wird dieser Trend auch



irgendwann nach Deutschland kommen?

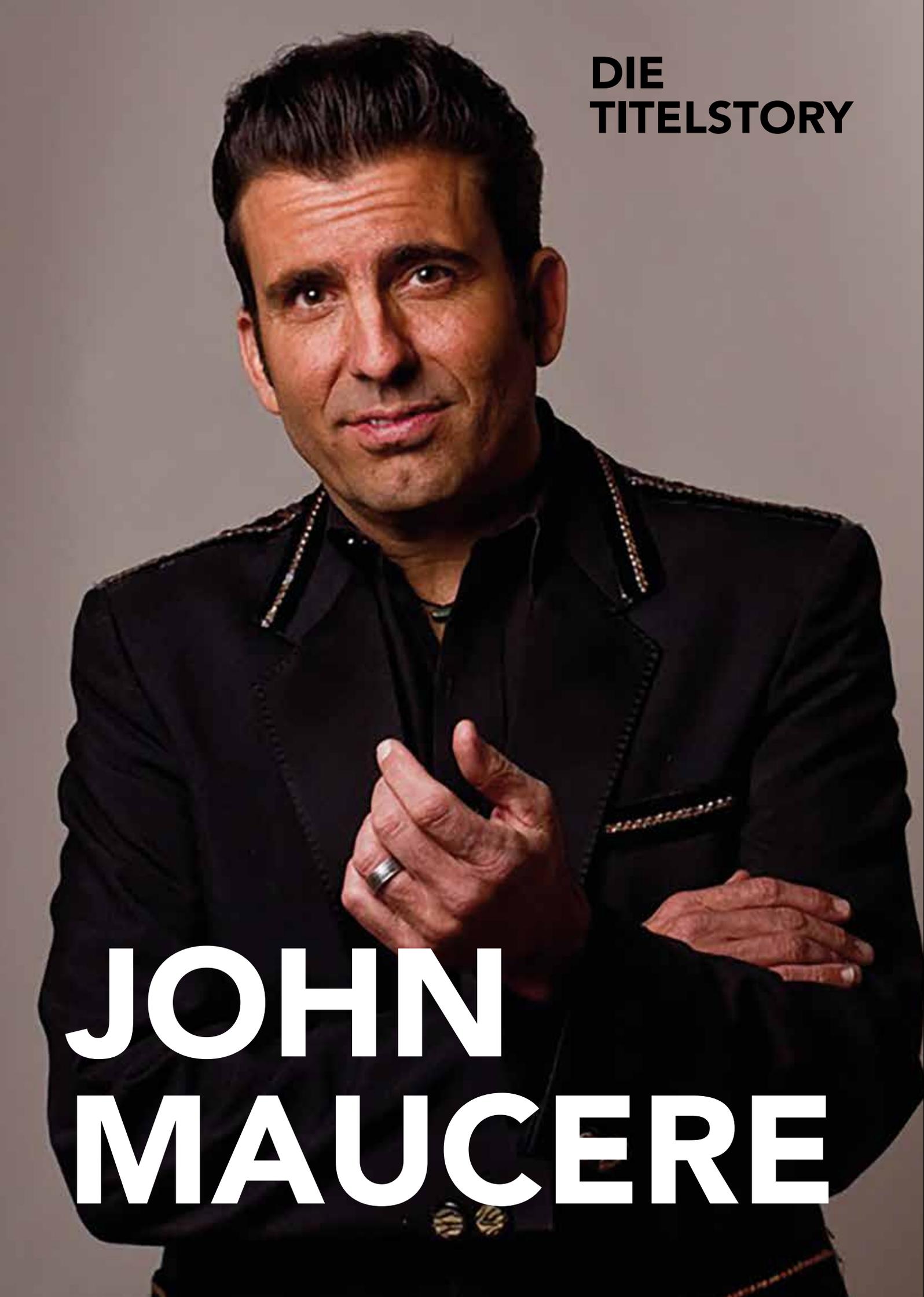
Das wäre wünschenswert! Denn Wettbewerb führt zu Innovationen und besseren Dienstleistungen, weil die verschiedenen Firmen sich um die (gehörlosen) Kunden bemühen. Das haben wir in Deutschland gar nicht. Viele Dienstleistungen kommen aus der sozialen Ecke und werden direkt oder indirekt vom Staat finanziert.

Was können wir aus den USA nach Deutschland mitnehmen?

Man sagt oft, die USA seien unsozial, weil sie kein richtiges Sozialversicherungssystem haben, so wie wir das kennen. Trotzdem sind behinderte Menschen in den USA besser versorgt als hierzulande. Es zeigt mir, dass man nicht per se sagen kann, der marktwirtschaftliche Ansatz sei immer unsozial, wie man

das gerne hierzulande behauptet.

Ich will die Probleme in den USA nicht klein reden, aber es gibt durchaus viele interessante Ansätze, die wir uns in Deutschland oder auch in Europa zu Herzen nehmen sollten. Definitiv kann man sagen, dass Amerika das bessere System hat, was das Telefon-Dolmetschen (=VRS) angeht.

A portrait of John Maucere, a man with dark hair, wearing a black leather jacket with gold studs and a black shirt. He is looking directly at the camera with a slight smile. His hands are clasped in front of him, and he is wearing a ring on his left hand. The background is a plain, light gray.

**DIE
TITELSTORY**

**JOHN
MAUCERE**

John Maucere ist einer der gehörlosen Superstars in den USA.

Er ist Schauspieler, Stand-Up-Comedian und war einer der Aktivisten bei der legendären Protestbewegung „Deaf President now!“ 1988 an der Gallaudet.



EIN SUPERSTAR DER AMERIKANISCHEN GEHÖRLOSEN-SZENE ZU GAST BEIM GEHÖRLOSENVERBAND IN HAMBURG

Etwas überraschend gelang es uns, John Maucere auf seiner Deutschland-Tour im Mai 2016 nach Hamburg zu locken.

John Maucere bewies uns an diesem Tag eindrucksvoll mit seinen beiden Auftritten am Nachmittag und am Abend im Gehörlosenzentrum, weshalb er in Amerika zu den Superstars der dortigen Gehörlosenszene gehört. Ein Stand-Up-Comedian-Programm voll mit bissigem Witz, Selbstironie und überspitztem Humor, der ab und zu sexistisch grenzwertig erschien in den Augen mancher Besucher bot der dunkelhaarige Comedian an. Interessant war auch die musikalische Untermalung der Show, denn es wurde deutlich basslastige Musik passend zu den Einblendungen auf der Leinwand gespielt. Kurz hatte der eine oder der andere das Gefühl, man befände sich mit einem Schlag auf der Love Parade und man müsste jetzt unbedingt aufstehen und mittanzen.

Während seiner Show schien er manchmal aus seiner Rolle zu fallen,

wenn er sich ein armes Opfer aus dem Publikum suchte für seine Interaktionen, was scheinbar mühelos mit seiner Show vereinbar war. Das Tempo seiner Show war hoch gehalten, es war eine Achterbahn durch die Augen des Künstlers auf die Welt mit dem typischen Gehörlosenhumor.

Für John gab es Standing Ovationen nach seinen Shows bei uns.

Volles Programm und volles Haus war also los bei uns. Auch ließ es sich

John nicht nehmen mit seinen Fans für ein Selfie zu posieren.

Für uns in Hamburg war es jedenfalls ein Vergnügen, John bei uns zu haben. Danke für deinen Besuch, John! In Hamburg sagt man "Tschüss!"

(Wir möchten uns noch bei allen Besuchern entschuldigen, die darüber enttäuscht waren, dass das Nachmittagsprogramm ein anderes Programm war als das Abendprogramm. Das wurde im Vorfeld nicht so gut kommuniziert.)





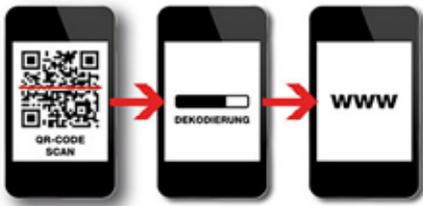
DEMO AM 13. MAI 2016

Der Verein "Autonom Leben e.V. Hamburg" rief anlässlich des Europäischen Protesttags für die Gleichstellung und gegen die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung dazu auf für ein barrierefreies Hamburg zu demonstrieren und hat dazu in Abstimmung mit anderen Behindertenverbänden in Hamburg 95 Thesen vorgestellt mit diesen Forderungen:

- barrierefreier Zugang zu allen öffentlichen Einrichtungen, zu Veranstaltungen und Verkehrsmitteln.
- Barrierefreiheit auch bei privaten Gebäuden wie Restaurants
- eine Stadtplanung für alle Menschen
- barrierefreie Information und Kommunikation
- Sicherheit, Hilfsmittel und Sozialleistungen zu bekommen und zwar zugeschnitten auf den Bedarf des einzelnen Menschen. Und nicht nach dem Ermessen der Ämter und Krankenkassen.
- Bau von barrierefreien Wohnungen in verschiedenen Größen. Hamburg hat viel zu wenige barrierefreie Wohnungen.
- mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung
- die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention



Der Gehörlosenverband hat diese Demo unterstützt und die Gehörlosen in Hamburg gebeten, zahlreich zu erscheinen. Wie auch schon bei der Demo am 05. Mai in Berlin waren die Gehörlosen bei der Demo in Hamburg die größte Gruppe der Teilnehmer.



DGS-VIDEOS ONLINE ANSEHEN!

QR-Codes sind eine Brücke zwischen Schrift und Gebärde. Mit den QR-Codes können wir ausgewählte Artikel im Heft auch als Gebärdensprachvideo zeigen und so allen unseren Lesern einen Mehrwert bieten.

Na, Lust bekommen, die Videos anzuschauen? Dann scanne einfach den unten gezeigten Code ein und schau dir die Videos an, die wir gemacht haben.

In der App-Welt der verschiedenen Smartphones (Apple, Android, etc.) gibt es eine App, die die Codes lesen kann, zum Herunterladen. Der Suchbegriff für eine solche App ist: „QR Code Scanner“. Die App lädst du dir dann herunter und wenn du einen QR-Code scannen willst, machst du die App auf und scannst den Code wie auf dem Foto oben ein. Fertig!



Modernisiert!

Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

Professionelle Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre
Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC

**Der Service des Hauses umfasst
alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes daneben:**

- Hausärztliche Betreuung - schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote - Seniorengymnastik - Friseur - Fußpflege
- kulturelle Veranstaltungen - Ausfahrten - Kurzzeitpflege

Mellenbergweg 19 in 22359 Hamburg-Volksdorf
Tel.: 040/ 603 40 81 Fax: 040/ 603 24 19
Email: osbahr@stiftungsverbund.de
Homepage: www.stiftungsverbund.de



FÜHRUNG IM MEDIZINISCHEN MUSEUM HAMBURG- EPPENDORF

Von Siegfried Lepper



100 Jahre alt ist der Fritz-Schuhmacher-Bau auf dem Gelände des UKE (Universitäts-Klinikum-Eppendorf) in Hamburg.

In dem denkmalgeschützten Gebäude des medizinischen Museums gab es eine Führung mit einer Gebärdensprachdolmetscherin durch die verschiedenen Ausstellungsräume.

Beispielsweise gibt es dort einen Röntgenapparat (!), der zur optimalen Schuhgrößenerkennung die Füße röntgt. Bei diesen Apparaten lässt es einen selbst wieder daran erinnern, wie es war, wenn der eigene Fuß damals durchleuchtet wurde.

Nachbildungen in Wachs zeigen ein gruseliges Bild der Krankheiten, wie

zum Beispiel Syphilis, Tuberkulose und andere Krankheiten der damaligen Zeit. Der Anblick lässt einen müllig zumute werden.

Das Highlight der Ausstellung ist sicherlich der beeindruckende, große und helle Sektionssaal, der im Original noch erhalten ist. Der Architekt Schuhmacher hat für optimale Lichtverhältnisse gesorgt und hierfür eigens ein Glasdach konzipiert. Denn die damaligen Möglichkeiten der elektrischen Beleuchtung hätten für pathologische Arbeiten bei weitem nicht ausgereicht.

Im Ausstellungsraum „Mikrokosmos“ ist unter vielen anderen Mikroskopen noch eines der ältesten Geräte aus dem Jahre 1840 zu sehen.





Hamburger Seniorenkreis

SCHMUGGEL EINST UND JETZT: DAS ZOLLMUSEUM!

Wir, der Seniorenkreis aus Hamburg, besuchten eine Museumsführung im Zollmuseum Hamburg. Dolmetscher waren auch vor Ort und begleiteten diese für uns Senioren hochinteressante Führung.

Uns wurden verschiedene Details und Geschichten über das Schmuggeln von Waren, Tieren und deren Transport berichtet, zum Beispiel wurde und wird heute noch Rauschgift in Tieren versteckt. Auch riskieren Menschen ihr Leben, um Rauschmittel zu verstecken, indem sie diese in ihren Körper wie dem Magen verbergen.

Eine schöne Geschichte wurde uns über einen Mann erzählt, der eine Zigarre im Mund hatte, während er den Zoll passieren wollte. Die Nervosität, die eher ängstlicher Natur war, fiel den Zollbeamten schnell ins Auge. Sie nahmen den Mann kurzerhand beiseite und unterzogen ihn einen Body- und Gepäckcheck. Dabei stieß man auf hochkarätige Diamanten, die sich in der Zigarre befanden.

Damals kam es sogar vor, dass ein Urlauber im Winter mit einer Golftasche nach Deutschland reiste. Dies war ein recht auffälliges Indiz für die Zollbe-

amten da mal genauer hinzuschauen. Bei der Durchsuchung fanden sie tatsächlich etwas, nämlich Diamanten. So dreist waren die Schmuggler damals.

Heutzutage wird das Auffinden von Schmuggelware durch hochmoderne Scanner - Technologien ermöglicht. Gefälschte Markenschuhe werden beispielsweise sofort vernichtet. Die Schmuggler werden immer raffinierter in ihren Methoden verbotene Waren durch den Zoll zu bringen.

OSTERFEST

DER HAMBURGER SENIOREN

Vier Stunden vor dem Osterkaffee-Fest am 23. März 2016, hatten die Mitarbeiter vom Seniorenkreis den Saal fleißig mit buntem Osterdekor und mit Spruchbändern auf der Bühne geschmückt.

Gegen 13 Uhr kamen ca. 90 Leute zum Feiern. Nach dem Kaffeetrinken gab es Tombola und Spiele auf der Bühne.

Die sechs Osterfrauen führten mit den langen Osterohren ein lustiges Gesellschaftsspiel an. Nach dem Spiel bekam jeder ein Glas Eierlikör gereicht und es wurde mit guter Laune bis 19 Uhr gefeiert.

Hamburger Seniorenkreis



WALTER LÜCK ÜBERTRÄGT SEIN AMT AN SEINEN NACHFOLGER

Von Siegfried Lepper

Leiter, Jürgen Flügel Kassierer, Teammitarbeiter sind Ruth Pudel, Klaus Gehrcke, Karin Jonas und Elke Kahl.

Das neue Team hat beschlossen, dass der Seniorenkreis dem Gehörlosenverband untergliedert wird. Die Senioren unterstützten diesen Beschluss mehrheitlich. Das bis dato geplante Vorhaben von Walter Lück, die Seniorentreffen auf andere Tage und Zeiten zu verlegen, wurde wieder auf die bisherigen Zeiten zurückgeändert. Die großen Seniorentreffen werden wie bisher an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat stattfinden, die kleinen Rommé- und Skatspiele werden wie gehabt am 1. und 3. Mittwoch im Monat durchgeführt.

Der Seniorenkreis begrüßt jeden neuen Zugang und hofft auf Rückkehrer, die dem Seniorenkreis aus unterschiedlichen Gründen in der Vergangenheit den Rücken gekehrt haben. In Zukunft will die Seniorenkreisleitung neue Impulse schaffen, sowie neue und weiterhin interessante Vorträge einfließen lassen. Seid gewiss, es wird nicht an Unterhaltung mangeln.

WALTER LÜCK

Walter Lück hat den Hamburger Gehörlosen-Seniorenkreis seit 16 Jahren erfolgreich geleitet und übertrug nun die Leitung an den neuen Teamleiter, Siegfried Lepper. Als Dank für seine außergewöhnliche Leistung, bekam er einen schönen Blumenstrauß und ein Geldgeschenk von Siegfried Lepper überreicht. Einen Monat davor

wurde ein Team von den Senioren gewählt, was zum ersten Mal demokratisch passierte. Bisher war es immer so gewesen, dass die/r Seniorenleiter/in immer von der Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen bestimmt wurde. Als neuer Nachfolger übernimmt nun Siegfried Lepper die Leitung. Alexander von Meyenn wird 2.



**DER NEUE VORSTAND, VON LINKS
NACH RECHTS:
ALEXANDER VON MEYENN, RUTH
PUDEL, JÜRGEN FLÜGEL, ELKE
KAHL, KLAUS GEHRCKE, KARIN
UND SIEGFRIED LEPPER**

SENIOREN-WANDERUNG AN HIMMELFAHRT AM 05.MAI 2016

WANDERUNG AN HIMMELFAHRT

Um 9.30 Uhr trafen sich 8 Senioren am U-Bahnhof Farmsen. Walter Lück führte uns vom Bahnhof Farmsen aus bis nach Steilshoop, wo er uns an vielen üppig blühenden Gartengeländer mit zwei Auffangseen und fließenden Bächen am Fluss "Osterbek" vorbeiführte.

Danach, so hungrig wie wir waren, nahmen wir einen Snack am Bahnhof Wandsbek-Gartenstadt ein. Anschließend gingen wir bei herrlichem Wetter weiter Richtung Stadtteil Steilshoop. Von dort aus fuhren wir mit dem Bus bis zum ehemaligen Barmbeker Krankenhaus. Unweit vom Krankenhaus entfernt gibt es ein riesiges Bierhaus mit großem Biergarten, wo ca. 200 Personen Platz finden können. Dort verweilten wir bis 18.30 Uhr, während wir genüsslich unser Essen einnahmen und durstig unser Bier tranken.

Petrus meinte es an dem Tag gut mit uns, da er uns einen sonnenreichen und regenfreien Tag bescherte. Insgesamt waren wir 10,8 Km mit unseren noch starken Beinen gewandert. Waldemar Wehner ist mit seinen 89 Jahren der älteste Wanderer unter uns gewesen.

Ein Großer Dank gilt Walter Lück, der uns diese schöne Wanderung beschert hat.



SPARGEL- AUSFLUG NACH WIEMERSDORF AM 20.MAI 2016

SPARGEL- AUSFLUG



49 Senioren trafen sich am 20. Mai 2016 morgens am Hauptbahnhof. Die Fahrt begann mit dem NOB-Zug nach Neumünster und ging dann mit AKN nach Wiemersdorf, nördlich von Bad Bramstedt, weiter.

Ein Marsch von 4 Kilometern folgte

anschließend bei trockenem Wetter vom Bahnhof Wiemersdorf zum Spargelhof "Schäfer" an weiten Feldern vorbei. Am Spargelhof "Schäfer" angekommen, nahmen wir im beheizten 100 Mann Zelt unser leckeres Spargel-Mahl zum Sattessen ein, welches typischerweise mit schmackhaften

Kartoffeln, Sauce Hollandaise und Katenschinken serviert wurde.

Anschließend übernahm Frau Schäfer, die Inhaberin des Spargelhofes "Schäfer" die Führung über die großen Spargelfelder. Eine Dolmetscherin war auch anwesend.

Während der Führung erfuhren wir, dass drei Generationen dieses Unternehmens Hand in Hand führen. Im Jahre 1982 begann Karl Schäfer das „Königsgemüse“ in Wiemersdorf anzubauen. Der spezielle Boden sorgte für den besonders guten, reinen Spargelgeschmack. Seit nunmehr über 30 Jahren wird grüner und weißer Spargel in Spitzenqualität angebaut. Nach einer interessanten Führung, wo uns mitunter auch gezeigt wurde wie man den Spargel erntet, führte man uns in eine große Halle, wo Saisonarbeiter/innen aus den Ostblockstaaten an Fließbändern den Spargel verarbeiteten (reinigen, schälen, abwiegen und binden).

Zum krönenden Abschluss nahmen wir keinen Spargelkuchen, aber dafür leckeren Kaffee und Kuchen ein. Gegen 16.15 Uhr machten wir uns bei



schwachem Nieselregen schließlich auf den Heimweg.

Ein Dankeschön geht an Walter Lück, der diesen Ausflug organisiert hat





RADTOUR AUF SYLT

Von Rolf Sethmann

Wir trafen uns am 13.08.2016 am Bahnhof Westerland. Die Strandpromenade von 4 Km Länge begrüßte die Inselbesucher mit reichlich Wind. Sylt ist die nördlichste und gehört zu den größten deutschen Nordseeinseln.

17 Radler/innen und 19 Bummler/innen nahmen teil, aus Hamburg und Schleswig Holstein. Als Radführer war meine Wenigkeit aktiv.

Wir radelten in Richtung List-Sylter Naturschutzgebiet, insgesamt ca. 18 Kilometer in einer Zeit von 1 Stunde 30 Minuten. In List machten wir 1 Std. Pause.

Am Hafen liegt die nördlichste Fisch-

bude Gosch, die durch die Verlockungen aus dem Meer immer sehr gut besucht war und lebhafter Treffpunkt ist.

Nach der Pause machten wir uns auf in Richtung Kampen/Kupferkanne. Zu diesem Zeitpunkt bekamen wir unglaublich starken Gegenwind, welcher einige von uns etwas erschöpfte. Deshalb machten wir einen 1 stündigen Zwischenstopp in einem Café mit Meerblick in der Kampener Heide, welches damals eine ehemalige Bunkeranlage war. Hier hat man einen herrlichen Blick auf Heide und Watt, während man den leckeren Rhabarber-Blechkuchen - in großen Portionen serviert - genüsslich auf der Zunge zergehen lässt.

Nach dieser Pause fuhren wir die 36 Kilometer zurück nach Westerland, mit dabei die frische Luft. Zwar war der Wind recht stark, aber dennoch tat er unserer Gesundheit gut!





St. Georg

TERMINE

KIRCHENGEMEINDE

15.11.2016 - 18.00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19, U/S Hauptbahnhof

16.11.2016: Konfirmandenausflug: Buß- und Betttagsaktion der Evangelischen Jugend Hamburg

17.11.2016 - 10.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

20.11.2016 - 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst: Wir denken an unsere Verstorbenen, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße

03.12.2016 - 10.15-12.30 Uhr, Familiengottesdienst, anschl. Frühstück, basteln und spielen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156; U1 Alsterdorf

04.12.2016 - 15 Uhr, Predigtgottesdienst, auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Große Weihnachtsfeier im Gemeindehaus bei Kaffee + Kuchen; U1 Wandsbek-Markt

05.12.2016 - 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

10.12.2016 - 10-16 Uhr, Inklusiver Konfirmandentag, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

11.12.2016 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Adventsfeier bei Kaffee + Kuchen, Bremer Str. 9; S3/S31 Harburg Rathaus

13.12.2016 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor, St. Georgs Kirchhof 19, Kleiner Saal U/S Hauptbahnhof

14.12.2016 19.00 Uhr, Hauskreis in der Wohnanlage Am Bronzehügel 83

15.12.2016 19.00 Uhr, Biblische Gesprächsrunde in der Wohngruppe Tunkoppelring 2

17.12.2016 14 Uhr, Wir schmücken die Erlöserkirche Borgfelde für Heiligabend, anschl. gemütliches Beisammensein bei Tee und Keksen mit dem Café Mandela, Jungestr.7b, U-/S-Bahnen Berliner Tor

18.12.2016 15 Uhr, Gottesdienst in Lübeck, anschl. Adventsfeier bei Kaffee + Kuchen; Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis „Vorwerker Diakonie“

24.12.2016 15 Uhr, Christvesper, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7b, U-/S-Bahnen Berliner Tor

26.12.2016 10.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Altenheim für Gehörlose, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Ehm
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail:
systa.ehm@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21
Fax: 040 / 675 906 11
Tel.: 040 / 675 33 96

Auch auf Facebook
unter Systa Ehm

TERMINE MUSEUMSDIENST HH

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

Dienstag, 20. Dezember 2016, 11 Uhr
Donnerstag, 10. Januar 2017, 18.30 Uhr
HAMBURGER KUNSTHALLE
Glockengießerwall, direkt am Hbf

Surrealismus.

Dalí, Ernst, Miró, Magritte ...

Mit der groß angelegten Schau „Dalí, Ernst, Miró, Magritte ..“ präsentiert die Hamburger Kunsthalle über 150 Meisterwerke des Surrealismus aus vier der bedeutendsten europäischen Privatsammlungen des 20. Jahrhunderts. Mit Spitzenwerken aller künstlerischen Medien verführt die Ausstellung die Betrachter*innen, wie die Surrealist*innen es in den 1920er Jahren suchten, in die Traumwelten des Unbewussten. Sie wirken bis heute so schockierend wie überraschend, so humorvoll wie faszinierend.

7. Oktober 2016 - 22. Januar 2017 |
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 15. Januar 2017, 12 Uhr
Dienstag, 31. Januar 2017, 11 Uhr
Sonntag, 19. Februar 2017, 12 Uhr
HAMBURG MUSEUM
Holstenwall24, U3 St. Pauli

KEIN BIER OHNE ALSTER.

HAMBURG - BRAUHAUS DER HANSE.

Das Brauen von Bier und die Entwicklung der Stadt Hamburg sind untrennbar miteinander verbunden. In Zeiten, als es noch keinen Tee und keinen Kaffee gab, galt Bier als eines der Grundnahrungsmittel. Vermutlich bereits im Jahr 1233 begann in Hamburg die Produktion von Hopfenbier, die sich zu einem der wichtigen Exportgewerbe der Stadt entwickelte. Im Rahmen der Ausstellung soll an Originalobjekten, schriftlichen Quellen und Modellen die Entwicklung des Bierbrauens in Hamburg nachgezeichnet werden. Ausgehend von den ersten Hopfenfunden aus Wikingerzeiten wird die Bedeutung des Bieres als Grundnahrungsmittel der mittelalterlichen Bevölkerung deutlich gemacht, um dann einen Ausblick

in die Moderne mit ihren industriellen Produktionsweisen zu werfen.

7. September 2016 - 12. März 2017 |
Info: www.hamburgmuseum.de

Sonntag, 13. November 2016, 13 Uhr **MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE**

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

KUBAS AFRIKANISCHE GEISTER

In der Kolonialzeit Kubas passten die aus Afrika stammenden Sklav*innen ihre religiösen Praktiken an die spanische Kolonialgesellschaft an, die von der katholischen Kirche geprägt war. Bis heute sind Altäre aus katholischen Heiligen, Knochen und Opfertieren feste Bestandteile der afrokubanischen Religionen. Die zum ersten Mal ausgestellten Objekte erzählen von der Reise afrikanischer Götter, von karibischen Identitäten und geliebtem Glauben.

23. September 2016 - 5. März 2017 |
Info: www.voelkerkundemuseum.com

Dienstag, 15. November 2016, 11 Uhr
Donnerstag, 24. November 2016, 19 Uhr
Sonntag, 11. Dezember 2016, 13 Uhr
#BUCERIUS KUNST FORUM

Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

VENEDIG. STADT DER KÜNSTLER

Wie keine andere Stadt hat Venedig die Künstler über Jahrhunderte herausgefordert.

Ihre vom Meer durchdrungene Anlage und ihre auf den Canal Grande ausgerichtete kulissenhafte Prachtarchitektur vermitteln den Eindruck einer Inszenierung, die eine künstlerische Reaktion provoziert. Von 1500 bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts

feierten die Maler Venedig als Stadt des Sehens: Wasser, Schiffe und Prozessionen boten einem großen Publikum immer ein besonderes Schauspiel.

1. Oktober 2016 - 15. Januar 2017 |
Info: www.buceriuskunstforum.de

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen. **Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)**

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden

Sonntag, 20. November 2016, 13 Uhr
Donnerstag, 1. Dezember 2016, 19 Uhr

DEICHTORHALLEN

Deichtorstr. 1, U1 Messberg oder Steinstraße

SAMMLUNG VIEHOF. INTERNATIONALE

KUNST DER GEGENWART

Die Sammlung Viehof vereint Werke aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie, Skulptur, Installation und Video mit Schwerpunkt auf deutsche Kunst von der Nachkriegszeit bis heute. Im Zentrum der Ausstellung stehen hochkarätige Werke einzelner Künstler*innen, darunter Georg Baselitz, Joseph Beuys, Candida Höfer, Jörg Immendorff, Sigmar Polke, Gerhard Richter und Rosmarie Trockel.

Die Überblicksschau zeigt erstmals die Tiefe dieser Sammlung in einem Überblick: vom Minimalismus über die 1980er Jahre in Köln, die Düsseldorfer Fotoschule bis hin zum zukunftssträchtigen Feld figurativer Kunst des 21. Jahrhunderts.

1. Oktober 2016 - 22. Januar 2017 |
Info: www.deichtorhallen.de

Dienstag, 29. November 2016, 11 Uhr
Donnerstag, 15. Dezember 2016, 19 Uhr
Sonntag, 8. Januar 2017, 13 Uhr
Dienstag, 10. Januar 2017, 11 Uhr
Donnerstag, 16. Februar 2017, 19 Uhr
Sonntag, 26. März 2017, 13 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

SPORTS / NO SPORTS

Fußballtrainer tragen Maßanzug. Sneakers und Jogginghosen sind bürotauglich. Stars zeigen sich in Shorts auf dem roten Teppich und Fidel Castro empfängt den Papst im Trainingsanzug. Wo vor wenigen Jahren noch festgelegte Dresscodes herrschten, scheint heute „anything goes“ („Alles ist erlaubt“) zu gelten. Die Ausstellung sports/no sports befasst sich mit der Wech-

Kontakt:

Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de

WebCam (Skype):

museumsdienstHH

Fax: 040 / 427 925 324 | **BT:** 040 / 311 08 003 |

Mehr Video in DGS: www.museumsdienst-hamburg.de

selwirkung von Mode und Sportbekleidung und richtet den Blick auf gesellschaftliche, formale und ästhetische Zusammenhänge.

12. September 2016 – bis 20. August 2017 |

Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 4. Dezember 2016, 13 Uhr
MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

SIFNOS ... POESIE DES LICHTS

Wie soll man überhaupt einen weit entfernten Ort in einem Museum darstellen? In all seiner Faszination, aber auch mit seinen Widersprüchen und Problemen? Diese Ausstellung ist der Versuch sich einer für ihre Schönheit berühmten griechischen Insel und deren Bewohnern auf künstlerische Weise zu nähern. Farben, Formen und das Spiel mit dem Licht sollen in der Ausstellung ein Gefühl für all jene Aspekte vermitteln, für die Worte alleine nicht reichen - verborgene Plätze hinter engen Durchgängen, den unvermittelten Blick auf das schimmernde Meer, Verbundenheit mit den Traditionen und die Sehnsucht nach der Heimat.

16. Juli 2016 - 2. Juli 2017 |

Info: www.voelkerkundemuseum.com

Donnerstag, 8. Dezember 2016, 18.30 Uhr
HAMBURGER KUNSTHALLE
Glockengießerwall, direkt am Hbf

MIT DEM INNEREN AUGE SEHEN.

MEISTERWERKE AUS

DER SAMMLUNG HEGEWISCH

Klaus Hegewisch (1919-2014), dem verstorbenen Hamburger Sammler, und dessen Auswahl von Zeichnungen und Druckgraphiken soll im Jahr 2016 eine Gedenkausstellung gewidmet werden. Unter dem Titel Mit dem inneren Auge sehen versammelt die Schau im Harzen-Kabinett, dem neuen Saal zur Präsentation von Zeichnun-

TERMINE

MUSEUMSDIENST HH

gen und Graphik, Höhepunkte seiner Sammlertätigkeit. Referenzpunkt bildet dabei, wie im Ausstellungstitel angedeutet, das Thema der inneren Versenkung, das subtil in Selbstporträts von Rembrandt bis Beckmann verhandelt wird oder expliziter in Meisterblättern wie etwa in Dürers »Melencolia« (1514) zum Ausdruck kommt.

18. September 2016 - 1. Januar 2017 |

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 18. Dezember 2016, 13 Uhr

ERNST BARLACH HAUS

Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50a, S1 Klein Flottbek

GEORGE GROSZ.

DER GROSSE ZEITVERTREIB

Mit George Grosz (1893–1959) würdigt das Ernst Barlach Haus einen Vertreter der Neuen Sachlichkeit, dessen Werke ihren gesellschaftskritischen Biss bis heute bewahrt haben. Der große Zeitvertreib präsentiert Grosz-Glanzstücke der 1910er und 20er Jahre. Bildreportagen zeigen die gesellschaftlichen und politischen Schattenseiten dieser Zeit und führen uns ein in das Leben während des und nach dem Ersten Weltkrieg.

9. Oktober 2016 - 15. Januar 2017 |

Info: www.barlach-haus.de

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden

Kontakt:

Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de

WebCam (Skype): museumsdienstHH

Fax: 040 / 427 925 324

BT: 040 / 311 08 003

Mehr Video in DGS: www.museumsdienst-hamburg.de

Auf Wunsch können Termine für folgende Themen vereinbart werden!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

SNEAKER. DESIGN FÜR SCHNELLE FÜSSE

Sneaker, von to sneak (engl., schleichen) ... Still, heim-

lich und leise haben sich Turnschuhe vom zweckgebundenen Sportschuh in die Mitte unserer Gesellschaft geschlichen. Sie sind zu einem entscheidenden Accessoire des modernen Großstadtmenschen geworden. Und das rund um die Welt, globaler denn je. Etwa ein Dutzend große Marken – und hunderte von kleinen – streiten sich um die Gunst der Käufer, und dies immer weniger mit Preiskämpfen, sondern vielmehr mit coolem Image und hipem Design. Die Ausstellung Sneaker. Design für schnelle Füße versammelt rund 100 Plakate und andere Promotion-Drucke aus aller Welt. Dazu werden Privatsammler von Schuhen eingeladen, ausgewählte Schmuckstücke ihrer Sammlungen zu zeigen.

13. Mai – Verlängert bis 30. Oktober 2016 |

Info: www.mkg-hamburg.de

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

WELTRELIGIONEN

Im Museum für Kunst & Gewerbe gibt es eine erweiterte und anschauliche Dauereinrichtung zu unterschiedlichen Weltreligionen: Buddhismus, Christentum, Islam und Judentum.

Info: www.mkg-hamburg.de

INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM HAMBURG

Koreastraße 1, U1: Meßberg

Als eines der größten privaten Schifffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten. Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen - eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tamms erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte und das kleinste?

Info: www.imm-hamburg.de

JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA

Königstraße 8 a, S-Bahn 1: Königstraße

RUNDGANG ÜBER**DEN JÜDISCHEN FRIEDHOF**

Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder.

Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische (portugiesische) und aschkenasische (deutschstämmige und osteuropäische) Juden ihre letzte Ruhestätte.

Info: www.juedischer-friedhof-altona.de

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME

Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

RUNDGANG UND ERKUNDUNG**DES EHEMALIGEN HÄFTLINGSLAGERS**

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung.

„Über-Lebenskämpfe“. Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme**GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM**

Bullenhuser Damm 92, S2 | S21 Rothenburgsort

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

Holstenwall24, U3 St. Pauli

Das Hamburg Museum wurde 1908 gegründet und zwischen 1914 und 1922 von Fritz Schumacher, dem bedeutenden Hamburger Architekten und Oberbaudirektor, als Museum für Hamburgische Geschichte gebaut. Das Museumsgebäude entstand an der Stelle der ehemaligen Bastion Henricus, einem Teil der barocken Befestigungsanlage, die zwischen 1616 und 1625 durch den Holländer Jan van Valckenborgh errichtet worden war und die Stadt uneinnehmbar machte. Die Fassaden wurden beim Bau mit geretteten Architekturfragmenten von Hamburger Bürgerhäusern und mit den Statuen deutscher Kaiser vom Alten Hamburger Rathaus geschmückt. Ebenso wurden im Innenhof und in den Ausstellungsräumen Bauteile von Gebäuden verbaut, die beim Großen Brand von 1842 oder bei Bauvorhaben, wie dem Bau der Speicherstadt, zerstört worden waren. Diese Architekturfragmente stellten den Grundstock der Sammlung für Hamburgische Geschichte dar, auf den die Anfänge des Museums zurückgehen. Die Sammlung wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich ergänzt und in ihrer Präsentation neu konzipiert. Themen wie Stadtentwicklung, Hafen, Alltag und Kultur werden umfassend dargestellt und durch aufwendige Modelle, großräumige Inszenierungen sowie eine Fülle von historischen Gegenständen und Bild- und Textdokumenten anschaulich gemacht.

Info: www.hamburgmuseum.de

SPORTSPIEGEL

**JENS GOETZ WURDE
VOM HAMBURGER
BASKETBALL-VERBAND
ZUM „COACH OF THE
YEAR“ GEEHRT!**



An der Hauptversammlung des HGSV nahmen 22 Mitglieder teil. Der geschäftsführende Vorstand hielt seine Jahresberichte und den Jahreskassenbericht 2015 und wurde daraufhin von den Mitgliedern entlastet. Anschließend wurden der geschäftsführende Vorstand und Rechtsausschusses neu gewählt:



**Foto Regine Bölke
Text Horst-Peter Scheffel**

VORWORT

Liebe Sportler, Mitglieder und Gönner des HGSV,

der Sommer ist zu Ende und ich hoffe, er war ebenso schön wie euer Urlaub, egal ob ihr ihn Zuhause oder in fernen Ländern verbracht habt.

Wie ihr wisst, fand am 25 Juni HGSV-Hauptversammlung mit Wahlen statt. Leider sind dazu weniger als die Hälfte der Mitglieder erschienen. Das finde ich persönlich sehr schade. Die Versammlung verlief gut und ruhig. Der alte Vorstand wurde für die nächsten zwei Jahre einstimmig wiedergewählt. Nur im Rechtsausschuss sowie im Team der Kassenprüfer wurden ein paar neue Gesichter gewählt. Wir freuen uns auf die weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und danken für das Vertrauen.

Ende Mai/Anfang Juni fand das Deut-

sche Gehörlosen Sportfest in Essen statt. Viele HGSV-Sportler nahmen daran teil und hatten viele Erfolge - vor allem die Jugendlichen. Wir sind stolz auf jeden Sportler des HGSV und wünschen allen weiterhin viele sportliche Erfolge.

Am 9. Juli fand die Veranstaltung „Spiel * Sport * Spass“ auf dem Hof und in der Sporthalle der Elbschule statt. An diesem sonnigen Tag kamen viele Besucher darunter viele Kinder. Alles lief nach Plan und wir waren froh und zufrieden, Wir möchten uns bei den Helfern und Helferinnen für die Unterstützung herzlich bedanken und freuen uns schon auf die Veranstaltung im nächsten Sommer.

Vom 5. bis 13. August 2016 fand in Breslau, Polen, die 1. U21 DEAF Fussball Europameisterschaft statt. Wir können stolz sein, dass 5 Jugendliche

Fussballer (Mark, Nick, Daniel, Robby und Yaw) unseres Vereins für die Deutsche U21-Nationalmannschaft nominiert wurden. Die Europameisterschaft, bei der ich als Mutter anwesend war, verlief gut. Die Deutsche Nationalmannschaft belegte den 5. Platz. Europameister wurde Polen.

Es war was los im HGSV in den letzten 3 Monaten! Weitere Erfolgsgaranten für unseren HGSV sind die Treue zu ihm, das gemeinsame ehrenamtliche Schaffen und der starke Zusammenhalt der Mitglieder!

Zu guter Letzt wünsche ich allen viel Spass beim Rundgang durch unseren Sportspiegel!

Mit sportlichem Gruß,

Rimma Kindel
Vize-Vorsitzende Sport

HAUPTVERSAMMLUNG AM 25. JUNI 2016

Neuer geschäftsführender Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig	wieder gewählt	stellv. Vors.	Wilfried Hömig	neu gewählt
Vizevors. Sport	Rimma Kindel	wieder gewählt	Beisitzer/in	Meike Lattenmayer	wieder gewählt
Vizevors. Finanzen	Dietmar Hofmann	wieder gewählt		Andreas Bölke	wieder gewählt
Vizevors. ÖA	Regine Bölke	wieder gewählt		Norbert Hensen	wieder gewählt
Vizevors. Jugend	vakant		Ersatz	Jens Goetz	neu gewählt
Kassenprüfer-Team	Willi Neumann			Torsten Biehl	neu gewählt
	Sami Ulrich				

Rechtsausschuss

Vorsitzender Mathias Falkenrich wieder gewählt

Bei den Ersatzleuten des Rechtsausschusses fand im 2. Wahlgang eine Stichwahl zwischen Torsten Biehl und Sabine Möhring teil, die Torsten Biehl gewann.



JENS GOETZ!

KURZBERICHT ZU LOTTO HAMBURG POKAL FINAL 4



JENS DAMEN IN DER DEFENSE

Am 16./17. April 2016 fand die Veranstaltung „Lotto Hamburg Pokal Final Four 4“ im Basketball statt. Es wurden Halbfinalspiele sowie Finalspiele der Damen und Herren am ausgetragen.

Der Eimsbütteler TV ärgerte am Samstag die Damen der BG West, die von Jens Goetz trainierte Mannschaft. Dennoch gewannen sie souverän. Am Sonntag spielte die BG West gegen den Ahrensburger TSV. ATSV konnte am Anfang noch mithalten, musste sich von der BG West geschlagen geben. Zum 3. Mal in Folge holte die BG West den Pokal und den goldenen Basketball.

Nach dem Spiel wurde der Trainer der Mannschaft BG West, Jens Goetz, zum Coach of the Year geehrt. Der Hamburger Gehörlosensportverein beglückwünscht Jens Goetz zu diesem tollen Titel und der Ehrung.

16. APRIL 2016

Damen-Halbfinale 13:15 Uhr -
Eimsbüttler TV – **BG Hamburg-West**

Damen-Halbfinale 15:15 Uhr -
Ahrensburger TSV – SG Harburg Baskets

Herren-Halbfinale 17:30 Uhr –
SC Rist Wedel – **TSG Bergedorf**

Herren-Halbfinale 19:30 Uhr –
BG Hamburg-West – BW Ellas

17. APRIL 2016

Damen-Finale 16:30 Uhr - **BG Hamburg-West** gegen Ahrensburger TSV

Herren-Finale 18:30 Uhr - **BG Hamburg West** gegen TSG Bergedorf

* fettgedruckter Vereinsname bedeutet, dass der Verein gewonnen hat.

POKALSIEGER!

DG-BASKETBALL- POKALMEISTERSCHAFT



holen. Unser Defensivverhalten hat einige Moves der Würzburger kurz verschlafen. Wir hielten aber durch und gewannen Schluss. Win! Endpunktstand 56:54 für den Hamburger GSV. Wir haben den Titelverteidiger geschlagen, high five!

Das dritte Spiel um die Plätze 5 bis 7 fand gegen den Newcomer Kölner GSV statt. Dieser Verein fand unsere Schwachpunkte heraus. Dadurch spielten wir nicht sehr gut – zu viele Fehlpässe, kein Rücklauf, zu viele Fouls. Der Kölner GSV zeigte ein starkes Pressing und hat es geschafft, uns zu besiegen. Wir verloren mit 33:51. Coach Manuel und Co-Coach Jens versuchten uns in vielen Situationen zu motivieren, aber die Luft war raus, die Emotionen kochten hoch und wir konnten nicht mehr zum Teamgeist zurückfinden. Schade!

Wir belegten den 6. Platz von 9 Mannschaften.

Total Korbjäger: (Pkt. = Punkte)
D. Strauß-Sowers 33 Pkt., K. Purcz 33 Pkt., M. Wiese 32 Pkt., J. Both 20 Pkt., M. Harrison 20 Pkt., M. Dethloff 13 Pkt., C. Jegminat 12 Pkt., W. Neumann 4 Pkt.

Dabei: Coach M. Gnerlich, Co-Coach J. Goetz & Betreuer C. Stade

VOM 26.05.-28.05.16 FAND DAS 24. DEUTSCHE GEHÖRLOSENSPORTFEST IN ESSEN STATT.

Ahoi, Hamburger!

Vom 26.05.-28.05.16 fand das 24. Deutsche Gehörlosensportfest in Essen statt. Neben Fussball, Leichtathletik und anderen Sportarten traten wir für den HGSV bei der 30. DG-Basketball-Pokalmeisterschaft der Herren an.

Wie es lief?

Im ersten Spiel im Viertelfinale spielten wir gegen unseren Angstgegner Berliner GSV und verloren schlussendlich das Spiel. Unsere Defensive war gut aufgestellt, aber offensiv waren wir nicht auf der Höhe und viele unserer Bälle fanden den Weg in den Korb nicht. Roberto Scheuerer, vom GSV Berlin, war in Topform und arbeitete stark gegen unser Team. Coach Manuel versuchte die offensive Taktik umzustellen, es gelang

leider nicht richtig und wir verloren 25:45 gegen den Berliner GSV.

Der Kampfgeist war dann etwas geschwächt aber bei weitem nicht gebrochen. Wir raufte uns zusammen und gingen in das zweite Spiel.

Im zweiten Spiel um die Plätze 5 bis 9 traten wir gegen den Titelverteidiger GSV Würzburg an. Dieses Spiel war aggressiv und mit viel Power: Wir punkteten, der Teamgeist war top, die Spielzüge ebenfalls. Nach der Halbzeit wachte Würzburg auf und konnte durch viele gute Würfe auf-

End-Platzierung:

	Körbe	Differenz	
GTSV Frankfurt	164 : 139	25	DG-Pokalsieger 2016
GSV Osnabrück	210 : 140	70	DG-Vizepokalsieger 2016
Berliner GSV	153 : 127	26	
GSC Nürnberg	143 : 153	-10	
Kölner GSV	131 : 114	17	
Hamburger GSV	167 : 178	-11	
GTSV Essen	129 : 184	-55	
GSV Würzburg	165 : 155	10	
GSV München	94 : 163	-69	

Unser Wissen reduziert Ihre Risiken.

Und Ihre Versicherungskosten.

Welche Versicherungen braucht man wirklich? Wie sorgt man für das Alter vor?
Und vor allem: Wie behält man dabei auch die Kosten im Blick? Unsere Experten
verfügen über umfangreiches Wissen rund um die Risikoabsicherung in allen
Lebensbereichen. Und erarbeiten für Mitglieder des Hamburger Gehörlosen-
Sportvereins von 1904 e.V. gerne maßgeschneiderte Versicherungslösungen.

info@PrivatversicherungPlus.de

Aon Risk Solutions ist ein Geschäftsbereich der Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH.

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT VOLLEYBALL 2016

**VOM 22. BIS 23.4.2016
FAND DIE 39. DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
DER HERREN IN DER
SCHÖNEN HANSESTADT
HAMBURG STATT.**

**5 HERRENMANNSCHAFTEN
NAHMEN DARAN TEIL.**



Vom 22. bis 23.4.2016 fand die 39. Deutsche Meisterschaft der Herren in der schönen Hansestadt Hamburg statt. 5 Herrenmannschaften nahmen daran teil: GTSV Essen, Hamburger GSV, GTSV Frankfurt, Berliner GSV und GSV Zwickau. Die Bezirkssport-halle lag im Stadtteil Altona.

Der Ausrichter Hamburger GSV mit seinen vielen helfenden Händen trug alles dazu bei, dass die Sportler und Gäste sich willkommen fühlten. Die Spiele konnten zeitgerecht und problemlos durchgeführt werden. Es gab jedoch keine Zuschauertribüne. Da aber nur auf zwei Feldern gespielt wurde, konnte das mittlere zum Zuschauen, Toben und Unterhalten genutzt werden. Besonders erfreulich war der hohe Besucherandrang. Viele Gäste haben sich die Spiele angeschaut.

Leider fehlte bei diesem Turnier etwas: Die Volleyball-Damen! Bedauerlicherweise fiel die Meisterschaft der Damen mangels Anmeldungen aus.

Die Spiele zur Meisterschaft:

Berliner GSV spielte gegen GTSV Frankfurt und siegte mit 3:0. Berlin hatte sich mit dem besten Mittelblocker der EM, Tino Götting, verstärkt. Trotz großen Widerstands war Frankfurt ohne Chance.

GTSV Essen spielte gegen Hamburger GSV und siegte nach einigen Problemen doch sicher mit 3:0. Der ehemalige Nationalspieler Andreas Müller-Bothmann war nach Essen zurückgekehrt und die Mannschaft wurde von dem erfahrenen hörenden Trainer Wiesner betreut. Die Spieler aus Hamburg wurden von dem 2. Nationaltrainer Lühr gecoacht.

GSV Zwickau spielte dann gegen GTSV Frankfurt. Zwickau siegte mit einer im Durchschnitt relativ alten Mannschaft klar mit 3:0. Der älteste Spieler aus Zwickau ist Jürgen Hofmeister und schon 64 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters bringt er immer noch gute Leistungen.

Dann ging es weiter mit einem spannenden Match um die Meisterschaft: Der Titelverteidiger GTSV Essen gegen Berliner GSV. Das Spiel war trotz klaren Sieges für Berlin mit 3:0 hart umkämpft. Angriff, Block, Abwehr und gute Aufschläge bekam man von beiden Mannschaften zu sehen. Berlin spielte lockerer und hatte mit Tino Götting einen starken Spieler am Netz. Der eindeutige Sieg für Berlin war schon die erste Überraschung dieses Turniers.

GSV Zwickau spielte dann gegen Hamburger GSV und siegte sicher mit 3:0. So sehr sich die Hamburger bemühten, aber gegen die routiniertere Mannschaft konnten sie nicht viel ausrichten.

GTSV Essen spielte dann gegen GTSV Frankfurt und siegte kurios 3 mal mit 25:11, somit 3:0. Die Frankfurter versuchten Paroli zu bieten und hatten gute Spieler wie zum Beispiel Tiberio Vezzer in ihren Reihen. Er konnte mit harten Angriffen viele Punkte gewinnen. Trotzdem reichte es nicht für einen Sieg der Frankfurter.

Dann ging es nervenraubend weiter: GSV Zwickau gegen Berlin GSV. Mit größtem Respekt gegenüber Berlin, die gegen den Titelverteidiger klar gewonnen hatten, begann das Spiel mit vielen guten Aufschlägen, Angriffen, Blocks und Abwehr. Selbst wenn

Dieter Wenig-Beckenbauer
DGS-Sparte Volleyball-VFW

Zwickau in Rückstand kam, spielten sie klar, sicher und sauber. Der etwas bessere Block der Zwickauer gab den Ausschlag, dass sie das Spiel mit 3:0 gewannen. Auffälliger Spieler dieser sehr guten Mannschaft war Tobias Franz, der sehr viele Punkte mit gezielten Angriffen holte. Christian Schumann stand ihm in nichts nach, während auf der Gegenseite Tino Götting mit gefährlichen Aufschlägen, Maik Fischer mit schlaun Angriffen reichliche Punkte machten. Trotz des eindeutigen Ergebnisses dauerte das Spiel fast 80 Minuten.

Hamburger GSV spielte gegen GTSV Frankfurt – ein unglaubliches Spiel um den 4. Platz.

Nach dem 1. Satz, 25:7 für Hamburg sah es nach einem Debakel für Frankfurt aus.

Dann wachte die Mannschaft auf und wehrte sich nach Kräften gegen die Niederlage.

Das reichte leider nicht aus und Hamburg siegte verdient mit 3:0.

Berliner GSV spielte gegen Hamburger GSV und siegte sicher mit 3:0. So sehr Hamburg versuchte, Punkte zu machen, waren die Berliner doch sicherer und in vielen Belangen besser. Trotz der Niederlage zeigten die Hamburger eine respektable Leistung.

GTSV Essen spielte gegen GSV Zwickau. Der Titelverteidiger wollte den Meistertitel sichern. Zwickau musste mit einem 3:0 Sieg geschlagen werden, um dies zu erreichen. Zwickau wiederum wußte, dass sie nur einen Gewinnsatz brauchten, um endgültig Meister zu werden. Entsprechend übten die Essener viel Druck aus, aber die Mannschaft aus Zwickau hielt stand. Im ersten Satz hielten sie die

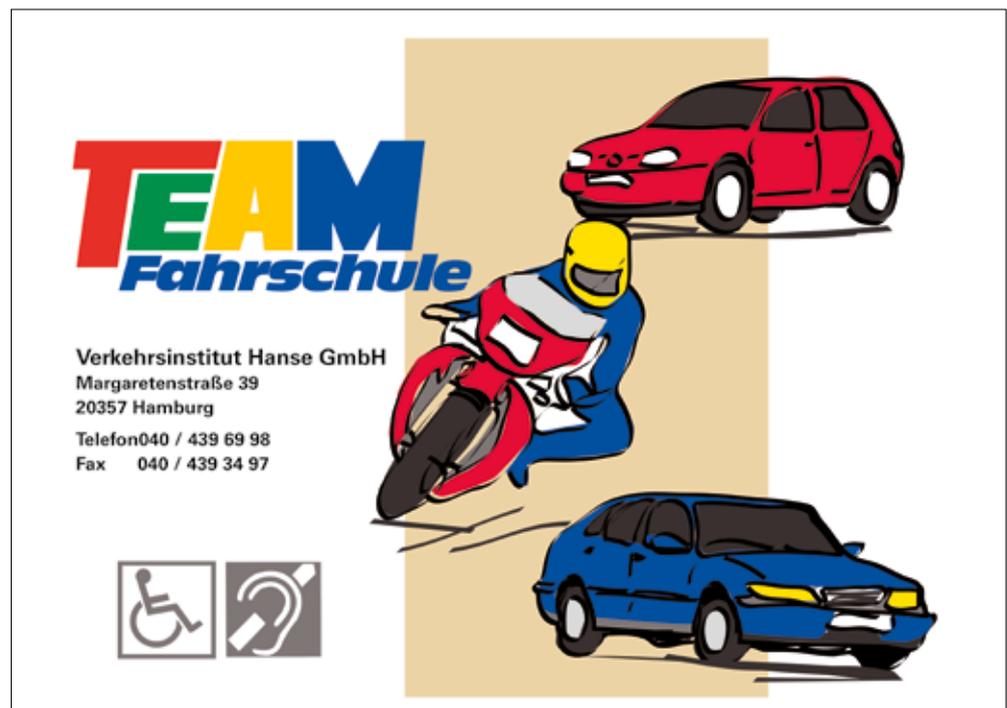
Führung bis zum Schluss, ließen den Gegner nie rankommen und holten den wichtigen Satz. Somit waren sie ab diesem Spielabschnitt Meister. In den Sätzen 2 bis 4 traten die Essener weiterhin hochkonzentriert auf und spielten zum Sieg. Auch wenn sie schon als Turniersieger feststanden, spielten die Zwickauer ordentlich weiter, so dass die Zuschauer den Genuss hatten, ein schönes, spannendes Volleyballspiel zu sehen. Es dauerte fast 2 Stunden. Einen kleinen Wermutstropfen gab es dabei: Nationalspieler Martin Widmann, Essen, erlitt einen Muskelfaserriss in der Wade und konnte nicht weiterspielen.

Somit steht fest: Durch den Dreikampf zwischen GSV Zwickau, Berliner GSV und GTSV Essen wurde der

GSV Zwickau nach 10 Jahren endlich wieder Deutscher Meister. Bei dieser sehr guten Mannschaft überragte Tobias Franz. Den 2. Platz belegten die Berliner GSV und Titelverteidiger Essen den 3. Platz.

Noch in der Halle wurde die Siegerehrung durchgeführt. Neben Urkunde und Medaillen wurde jeder Mannschaft ein Sonderpreis überreicht.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Hamburger GSV für das Mitwirken an der Meisterschaft, beim Vizepräsidenten für Breitensportentwicklung Hamburg, Herrn Fromm, beim Vorsitzenden des Hamburger GSV, Tim Ladwig, und dem Vorsitzenden des Gehörlosen-Sportverbandes Hamburg, Mathias Falkenrich, für die Ehrenpreise.



TEAM
Fahrschule

Verkehrsinstitut Hanse GmbH
 Margaretenstraße 39
 20357 Hamburg
 Telefon 040 / 439 69 98
 Fax 040 / 439 34 97

Accessibility icons: wheelchair and hearing aid.

Von Michael Scheffel



U21- BUNDESLÄNDER MEISTERSCHAFT

**IM RAHMEN DES 24. DEUTSCHEN GEHÖRLOSEN-
SPORTFESTES FAND DIE U21-BUNDESLÄNDER-
MEISTERSCHAFT STATT.**

MARK WISNIEWSKI
IN ZWEIKAMPF
MIT EINEM BADEN-
WÜRTTEMBERGER.

Im Rahmen des 24. Deutschen Gehörlosen-Sportfestes wurde die U21-Bundesländer-Meisterschaft auf dem Kunstrasenplatz im schönen Sportpark „Am Hallo“ gespielt.

Die teilnehmenden Auswahl-Mannschaften waren Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und die Spielgemeinschaft Nord. Die Spielgemeinschaft Nord besteht aus den 3 Bundesländern Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Hinzu kamen noch 2 Spieler aus Berlin, da Ostdeutschland sich auf Grund von Spielermangel nicht zur Ländermeisterschaft gemeldet hatte. Am ersten Tag erfolgte ein Gruppenspiel jeder gegen jeden mit der Dauer von je 2 x 20 Minuten. Nur die beiden Erstplatzierten qualifizieren sich für das Finale mit der Dauer von 2 x 40 Minuten am zweiten Tag.

Das erste Spiel in der Gruppe gegen Bayern gewannen wir mit 3:1 (1:0) Toren. 1:0 Nick Barik Bicakoglu (Hamburg), 1:1 Bayern, 2:1, 3:1 Steven Nowark (Berlin).

Nächstes Spiel schlugen wir Niedersachsen glatt und deutlich mit 5:0 (1:0) Toren. 1:0 Nick Barik Bicakoglu (Hamburg), 2:0, 3:0 Steven Nowark (Berlin), 4:0 Mark Conny Wisniewski (Hamburg), 5:0 Daniel Volkmann (Hamburg).

Im folgenden Spiel besiegten wir den Titelfavoriten Nordrhein-Westfalen vor eigener Kulisse in einem dramatischen Spiel etwas überraschend mit 3:2 (2:1) Toren. 0:1 Nordrhein-Westfalen, 1:1 Marco Niemeyer (Bremen), 2:1 Mark Conny Wisniewski (Hamburg), 2:2 Nord-



rhein-Westfalen, 3:2 Muhamed Sabani (Hamburg).

Das letzte Gruppenspiel unterlagen wir (alle Spieler dürften durchspielen, die bisher wenig bis gar nicht zum Einsatz kamen) gegen den Mitfavorit Baden-Württemberg mit 0:3 (0:1) Toren.

Vor dem Endspiel gab es eine Mannschaftsbesprechung in der Jugendherberge.

Im Endspiel gewann Baden-Württemberg in einem spannenden Spiel gegen uns mit 1:2 (1:2) Toren. Die Gegentore fielen aus unserer Sicht nach Standardsituationen gegen körperlich robustere Baden-Württemberger. Wir ließen wenig zu und wehrten sich tapfer gegen starke Baden-Württemberger. Nach dem Spiel gab es zwei Sieger, denn wir freuten uns über die

Silbermedaillen, und unsere junge Mannschaft konnte so gut mithalten.

0:1 Baden-Württemberg, 1:1 Mark Conny Wisniewski (Hamburg), 1:2 Baden-Württemberg.



IN ESSEN: BADMINTON- MEISTERSCHAFTEN

**AM 26.-28.05.2016 FAND DAS 24. DEUTSCHE
GEHÖRLOSENSPORTFEST IN ESSEN STATT**

**Hannes Runo
Sparte Badminton**



Bericht vom HGSV Badmintonspieler Hannes Runo für die Deutsche Gehörlosen Sparte Badminton

Am 26.-28.05.2016 fand das 24. Deutsches Gehörlosensportfest in Essen statt, bei dem auch die Deutsche Gehörlosen-Meisterschaft im Badminton ausgespielt wurde. Ich trat zum 1. Mal an einem solchen Wettkampf an. Insgesamt war es meine dritte Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft.

Dieses Jahr konnte sich die Sparte Badminton auf großen Zuwachs spielender Sportler freuen. Daraus ergaben sich viele Gruppen im Einzel, Doppel und Mixed, was ich echt toll fand.

Ich selber spielte in zwei Disziplinen: Einzel und Doppel. Ich war allgemein zufrieden mit mir. Nun zu den Ergebnissen im Einzel:

Im Einzel habe ich das 1. Vorrundenspiel gegen Oliver Böse vom GSV Bremen 21:10 und 21:4 gewonnen.

Er hatte nicht aufgegeben. Doch ich war konzentrierter und habe mich gegen ihn durchgesetzt. Im 2. Vorrundenspiel gegen Björn Rodehau (HSC Schleswig) machte ich sehr viele Fehler, konnte aber gut mithalten, wurde dann jedoch leider mit 13:21 und 14:21 geschlagen.

Als Zweitplatzierter der Gruppe kam ich weiter ins Achtelfinale und musste gegen den auf der dritten Position gesetzten Nationalspieler Michael Löw antreten. Er spielte auf einem hohen Niveau. Ich konnte zwar punkten, jedoch kosteten mich flüchtige Fehler den Sieg - 21:10 und 21:14. Im Vergleich zum letzten Jahr, als ich in der Gruppe schon einmal gegen ihn spielte, konnte ich meine Leistung steigern und mithalten. Dieses Achtelfinale war für mich die Endstation. Im Doppel hatte ich mit Christian Rieß vom GBF München einen guten Partner. Wir hatten vorher noch nie zusammen gespielt, übten vor dem ersten Spiel und die Chemie zwischen uns stimmte. Das zeigten auch die Ergebnisse:

Im 1. Spiel gegen T.Höck/M.Vadivelu (GTSV Frankfurt) setzen wir uns ohne Mühe mit 21:6 und 21:4 durch. Auch im 2. Spiel bewiesen wir Stärke und schlugen C.Rambau/C.Eberl (HGVS Rosenheim) mit 21:10 und 21:8. Spannend war es erst im 3. Spiel gegen Michael Höck und Thomas Pfeiffer (GSC Nürnberg). Mit Mühe, zitternden Händen und angeschlagenen Nerven schlugen wir diesen Gegner knapp 21:19, 16:21, 21:19. Es war ein geiles Spiel! Somit wurden wir Gruppenerster und traten gegen die Zweitplatzierten der anderen Gruppe, Tim Jennen und J. Deimel, an. Da Tim Jennen Top-Nationalspieler ist, wählten wir die Taktik „nur auf J.

Deimel zu spielen“. Doch das nützte nichts. Die Gegner spielten Männer-„Mixed“. Tim stand hinten und sein Partner vorn. Unsere Taktik ging zwar auf, doch leider reichte das Ergebnis nicht, denn wir spielten viele riskante Bälle und hatten keine andere Wahl. Es stand am Ende: 21:23 und 18:21. Aus meiner Sicht waren wir als Doppel stark und spielten sehr gut zusammen. Christian und ich waren sehr zufrieden - in dieser Besetzung hat der Wettkampf Spaß gemacht. Ich hoffe, mit Christian kann ich weitere Spiele bestreiten.

Insgesamt habe ich mich im Vergleich zum letzten Jahr gesteigert. Daher war ich zufrieden mit mir.

Deutscher Meister im Einzel wurde der Titelverteidiger Oliver Witte, der schon mehrmals in Folge gewonnen hat. Auch im Männer-Doppel gewann Oliver Witte mit seinem Partner Jens Bischoff (beide als Titelverteidiger).

Bei den Frauen gewann Helga Dießlin zwei Deutsche Meistertitel - im Einzel und im Doppel mit ihrer Partnerin E. Hensel.

Im Mixed gewannen die Titelverteidiger E. Hensel und T. Jennen.

Insgesamt war das Turnier richtig top und es hat mir Spaß gemacht. Vor allem vergesse ich das Viertelfinale im Doppel nicht. Michael Höck und Thomas Pfeiffer gewannen im richtig hoch spannenden Spiel gegen Björn Rodehau und Jan Burike mit 23:21, 19:21 und 30:28.

Die nächste Deutsche Meisterschaft ist für 2017 in Dresden geplant.

TISCHTENNIS - BERICHT VOM 24. SPORTFEST IN ESSEN 26.05 - 28.05.2016

Am Donnerstag, den 26. Mai, starteten die Hamburger Tischtennis-Ambitionierten Doris Lünzmann, Jan-Erik Baron und Christian Gewiese zum Sportfest der Gehörlosen nach Essen. Das Tischtennis-Turnier war per Definition zugleich auch als Deutsche Meisterschaft ausgeschrieben.

Unser Hamburger Danny Gunawan war als technischer Leiter gemeinsam mit H.-P. Scheffel zuständig und damit für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich (Danny hätte gern den einen oder anderen TT-Ball über die Platte „gefegt“.... Das sah ich in seinen Augen).

Das Turnier begann sogleich mit der

Gewiese gemeinsam mit einem Spieler aus Roggenburg den zweiten Platz belegen. Hier hätte etwas mehr Konkurrenz dem Spielverlauf eine spannende Note gegeben. (Aber in der Sache zählt der sportliche Geist und dieser schwebte sichtlich über alle Köpfe alle 3 Spieltage.)

Das Senioren Doppel Mixed Gewiese /Lünzmann holte erstmals die Goldmedaille. Das sicherte der schönsten Stadt im Norden (Hamburg) einen vorderen Platz im Medaillen-Ranking des Deutschen Gehörlosensportfest 2016.

Im Senioren-Dameneinzel wiederum konnte Doris Lünzmann die Silbermedaille erringen.

**Chr. Gewiese und Doris Lünzmann
Sparte Tischtennis**

stärkt trainieren ceterum censeo. Der Verfasser).

Als spiritus rector hatte Danny den einen oder anderen Hamburger stets motiviert und zauberte nach Niederlagen ein Lächeln auf das Gesicht des Verlierers. (Danke nochmals!)

An diesem Tag holte Doris Lünzmann mit ihrer TT-Partnerin aus Aachen im Damendoppel den 3. Platz.

Die Organisation verlief reibungslos und für alle TT-Teilnehmer bedeutet es ein Wiedersehen in 4 Jahren beim Deutschen Gehörlosen-Sportfest in Dresden.

Wer gern einen TT-Ball malträtiert bzw. Spaß am Tischtennis hat und

DEUTSCHE TISCHTENNIS- MEISTERSCHAFTEN

Sparte Senioren. Das bedeutete einen freien (Shopping-) Tag für den jungen J.-E. Baron (Ach...die Geschäfte hatten just an diesem Feiertag geschlossen...wie schade).

Bei den Herren gewann Mark Mechau aus Berlin. Das war beileibe keine Überraschung.

Zumindest konnte Christian Gewiese eine Bronzemedaille für die Hanseaten erkämpfen.

(Aber auch das war irgendwie erwartet worden...so zumindest die Aussage des technischen Leiters.)

Im Senioren-Doppel konnte ohne nennenswerte Aufregung Christian

Herzlichen Glückwunsch nochmals von dieser Stelle aus!

Am Freitag fand die offene Klasse der TT-Meisterschaft statt. Nun traten Alt gegen Jung sowie die stärksten Gehörlosen TT-Spieler gegeneinander an.

J.-E. Baron fand leider an diesem Spieltag nicht zu seiner gewohnten Spielstärke. Das TT-Trainingspensum hatte er zuvor sehr kurz gehalten und nolens volens schied er in den einzelnen Spielen vorzeitig aus.

(An Jan: Jan, du solltest wieder ver-

sich sportlich messen möchte, der ist herzlich eingeladen, künftig bei den Gehörlosen-Meisterschaften mitzumachen.

(Anmerkung des Verfassers: aus gegebenem Anlass ist der Kurzbericht geschlechtsneutral formuliert).

Chr. Gewiese und Doris Lünzmann

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT WASSERBALL 2016

DEUTSCHE GEHÖRLOSEN MEISTERSCHAFTEN IM WASSERBALL AM 27. MAI 2016 IN ESSEN

STEHEND: RALF LÜDEKE, CHRISTIAN
REHMER, MICHAEL RÖHL,
DGSF-MASKOTTCHEN POTTI, CORD
GEHRKE, AFSHIN RAHMATI, GÜNTER SIMON
– KNIEND: UWE ZSCHERNITZ, MARTIN
KNECHT, MICHAEL VOLBRECHT

TRAINER RAINER SCHULZ BEI
DER MANNSCHAFTSBESPRECHUNG



Im ersten Spiel gewann Hamburg gegen Bremen mit 14:6 Toren. Unser Spieler Michael Röhl erzielte allein 7 davon. Dann spielte Hamburg gegen München ohne Gegentore mit 10:0. Im letzten Spiel des Turniers siegte Hamburg gegen Berlin mit 14:7 Toren.

Hamburg wurde zum 5. Mal hintereinander Deutscher Gehörlosen Meister.

Als Schützenkönig wurde Michael Röhl mit 12 Toren geehrt.

Abschlusstabelle:

	Tore	Punkte
1. Hamburg	38:13	6:0
2. Bremen	32:28	4:2
3. Berlin	21:32	2:4
4. München	11:29	0:6

SCHWIMMEN: MEISTERHAFT!

2x Gold und 3x Bronze bei den Deutschen Gehörlosen Meisterschaften im Schwimmen am 27.-28. Mai 2016 in Essen im Rahmen des 24. DGSF 2016

Til Simon (Jg. 2005) wurde zweifacher Deutscher Meister in der Jugendklasse D (2005-2006) über 50 m Brust in 1:17,94 min. und über 50 m Freistil in 1:07,32 min. Melitta Simon (Jg. 2004)

erreichte in der Jugendklasse C (2003-2004) den 5. Platz über 50 m Rücken in 1:10,00, den 4. Platz über 50 m Brust in 0:58,75 min. und den 5. Platz über 50 m Freistil in 0:47,04 min. Levi Simon (Jg. 2002) wurde in der Jugendklasse B (2001-2002) Dritter über 50 m Brust in 1:05,46 min. und erreichte den 4. Platz über 50 m Freistil in 0:45,29 min. Noah Bolz (Jg. 2004) erzielte in der Jugendklasse C den 3. Platz über 50 m

Schmetterling in 1:15,18 min., den 4. Platz über 50 m Brust in 0:55,45 min., den 5. Platz über 100 m Brust in 2:06,97 min., den 5. Platz über 50 m Freistil in 0:44,41 min.

Alle vier Jugendlichen erreichten den 3. Platz über 4x50 m Freistil mixed in 3:36,94 min. Gesamt haben sie fünf Medaillen nach Hause gebracht.

Allen Schwimmern gratulieren wir herzlich!

EURO-EYES CYCLASSICS

21. August 2016 --- 21. Euro-Eyes-Cyclassics in Hamburg

Unsere HGSV-Radsportabteilung war wieder dabei. In diesem Jahr jedoch war Petrus nicht gnädig mit dem Wetter für unsere Vorbereitung. Hut ab, dass die Fahrer trotzdem die Herausforderung annahmen!

Alle Radsportler sind gut und heil ins Ziel angekommen. Hier die Zeiten und Ø-Geschwindigkeiten

60 KM: (56,3 km)

Holger Jegminat

01:38:10 Std / 34.66 Km/h

Bernd Scholler

01:46:45 Std / 31.87 Km/h

Mehmet Kara

02:38:54 Std / 21.41 Km/h

100 KM: (100,3 km)

Tim Ladwig

03:10:49 Std / 31.51 km/h

Mathias Sacharow

03:19:24 Std / 30.15 km/h

**DANK DES NEUEN SPONSORS
EURO-EYES ROLLTEN DIE
RÄDER AUCH DIESES JAHR
WEITERHIN IN HAMBURG.**



5 JAHRE HGSV-RADSPORT!

DIE JUNGE ABTEILUNG WURDE AM 25.5.2011 VON 17 PERSONEN GEGRÜNDET UND ERHIELT IN DEN JAHREN GROSSEN ZULAUF, SO DASS SIE HEUTE 47 MITGLIEDER VERZEICHNEN KANN.

Anlässlich des 5-jährigen Bestehens wurde deshalb ein Fest geplant. Dazu hatten die Organisatoren an der Außenalster einen schönen Platz zum Grillen gefunden. Tische und Stühle wurden ebenso wie leckere Sachen wie Salate, Baguettes und

diverse Zutaten mitgebracht. Bis in den Abend wurde gegrillt, geklönt bzw. weitere Planungen besprochen. Ein großes Dankeschön an die Organisatoren. Es hat allen gut gefallen und das Wetter spielte hervorragend mit.



JUTTA HOMEYER. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Am 17. September feierte Jutta von Homeyer ihren 75. Geburtstag. Grund genug, sie kurz vorzustellen und ihre Dienste für den Verein zu würdigen. Jutta lebte lange Zeit in Berlin und

zog später nach Hamburg, um vor allem die Nähe zum Hamburger Hafen zu genießen.

Sie war sportlich im Sportkegeln auf Bohle und Dreibahnen beim HGSV von 1904 e.V. erfolgreich und konnte einige Titel gewinnen. Später trat sie der Abtl. Rommé und Skat bei, der sie bis heute treu ist. Jutta ist im Geist die Mutter der Abteilung und sorgt stets für alle Sportler, Mitglieder und Gäs-

te. Den Anschluß zu den ehemaligen Kegelfreunden hat sie nie verloren und hält auch zu diesen regelmäßig Kontakt.

Die Abteilung Rommé & Skat gratuliert Jutta von Herzen zu ihrem 75. Lebensjahr und wünscht ihr für das neue Lebensjahr viel Glück und vor allem Gesundheit.

Abteilung Romme & Skat



SPORTSPIEGEL

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Horst-Peter Scheffel
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Auszubildende/r: N.N.

Bernadottestraße 126 * 22605 Hamburg
Bildtelefon (040) 88 09 98 66
Telefon (01805) 28 34 65
Telefax (040) 8 81 38 62

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Auf Anfrage an die Geschäftsstelle per Schreibtelefon, Telefax oder unter Internet: www.hgsv.de, Menü: Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen oder Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Rimma Kindel
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Vizevorsitzender Jugend	N. N.
Vizevorsitzende ÖA	Regine Bölke
Referentinnen	
Webmaster	Marco Schulz
Videofilm-Team	Jürgen Keuchel und Malte Wicht

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Jens Goetz
Brei- Ges.- +Senioren-sport	Bärbel Höcker
Fußball	Adam Ostrowski
Handball	Achim Zier
Kinder- und Jugendsport	N. N.
Radsport	Tim Ladwig
Rommé & Skat	Annelie Hoppe
Rudersport	Sven Neumann
Schachsport	Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke

Vereinszeitung

des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Regine Bölke
Redaktionsschluss: für die nächste
HGZ-Sportteil- Ausgabe: Nr. 94, 15. November 2016
per E-Mail geschaeftsstelle@hgsv.de und
regine.boelke@hgsv.de

Erscheinungsweise: 4x im Jahr
Nr. 94: Anfang Dezember 2016 / Januar 2017

Internet: <http://www.hgsv.de>

Chat – ooVoo: HGSV_GF Skype: hgsv_gf

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE 94 2001 0020 0966 5202 03, BIC PBNKDEFF,
Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE 39 2005 0550 1268 1107 88, BIC: HASP-DEHHXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Tennis	Ulrich Vomhoff
Tischtennis	Danny Gunawan
Volleyball	Jörg Rutenberg

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

1. Jugendwart	N. N.
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Jens Goetz
Fußball	Nils Rohwedder
Kindersport	
Allg.-sport	Jürgen Keuchel und Meike Wicht
Leichtathletik	Jürgen Keuchel
Schwimmen	Ralf Lüdeke

Rechtsausschuss

1. Vorsitzender	Mathias Falkenrich
2. Vorsitzender	Wilfried Hömig
Beisitzerin	Meike Lattenmayer
Beisitzer	Norbert Hensen
	Andreas Bölke
Ersatzspringer	Jens Goetz und Torsten Biehl

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle -
Anzeigeverwaltung: Horst-Peter Scheffel per E-Mail
geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten

06.Juli 2016



GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Gehörlosenverband Hamburg e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

VKZ, Kundennummer - C 10596 F -

**Bei Adressänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:**

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: regine.boelke@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- u. Rettungsnotruf

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei-Notruf

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

Hamburg

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75

00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Hamburg)

Telekom / Vodafone

Feuerwehr/

Rettungsdienst: 99 040 42851 2851

Polizei: 99 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

88 08191 938303

- O2 (Viag I.): 329 08191 938303

- E-plus: 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:

Mo - Do: 9:00 - 14:00 Uhr

Fr: 9:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Dienstags von 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwochs von 10:00 - 15:00 Uhr

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse

E-Mail: info@gebaerde-mit-mir.de

Internet: www.gebaerde-mit-mir.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Straße 47

22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42863 - 3953

Fax: 040 / 4273 -11022

E-Mail: integrationsamt@

basfi.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Beratung für Hörgeschädigte

Maurienstraße 3

22305 Hamburg

Fax: 040 / 428 81 - 9258

E-Mail: sozialpaedagogischer-Fachdienst-

EH25@wandsbek.hamburg.de

Frau Kähler (A-K)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252

SMS: 0170 33 72 363

E-Mail: iris.kaehler@

wandsbek.hamburg.de

Frau Bellahn (L-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9256

SMS: 0170 33 72 362

E-Mail: saskia.bellahn@

wandsbek.hamburg.de

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen

Kurt-Schuhmacher-Allee 16

20097 Hamburg

Telefon: 0800 / 4 5555 00

Fax: 040 / 2485 - 2962

E-Mail: hamburg.reha@

arbeitsagentur.de

SENIOREN

Herbert Feuchte

Stiftungsverbund gGmbH

Altenheim für Gehörlose

Mellenbergweg 19-21

22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 40 81

Fax: 040 / 603 24 19

E-Mail: osbahr@stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15

20535 Hamburg

Telefon: 040 / 30 39 86 920

Fax: 040 / 30 39 86 921

E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. Tegelsberg

Tegelsberg 1

22399 Hamburg

Telefon: 040 / 60 90 19 19

Fax: 040 / 60 90 19 29

E-Mail: alstertal@erziehungshilfe-

hamburg.de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste
für hörgeschädigte Menschen GmbH

Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr

Telefon: 04331 / 5897 - 23

Fax: 04331 / 5897 - 51

E-Mail: info@tess-relay-dienste.de

Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum Hören und Kommu- nikation

Holmbrook 20

22605 Hamburg

Telefon: 040 / 428 485 - 0

Fax: 040 / 428 485 - 222

E-Mail: anke.jahn@bsb.hamburg.de

Kita Kroonhorst für

hörgeschädigte Kinder

Kroonhorst 117

22549 Hamburg

Telefon: 040 / 840 506 26

Fax: 040 / 840 506 28

E-Mail: a.steiner@elbkinder-kitas.de

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR